



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

November/Dezember 1989

Nr. 302

34. Jahrgang

Weihnachten 1989

Wir, die die Mitte des Lebens bereits überschritten haben, haben in unseren vielen Lebensjahren auch schon viele Weihnachten erlebt und gefeiert: Weihnachten im Krieg und im Frieden, in Armut und Wohlstand, in Freiheit und Unfreiheit. Wie die Zeit auch immer war, die auch stets den Charakter dieses Festes geprägt hat, Weihnachten ist und bleibt das schönste Fest des Jahres.

Weihnachten 1939, also genau vor 50 Jahren, waren die ersten Weihnachten im Krieg, der kurz vorher mit dem Überfall auf Polen ausgebrochen war. Damals hatte man da und dort begonnen, eine blaue Kerze ins Fenster zu stellen für die Soldaten, die in weiter Ferne kämpften und starben. Dieser Brauch blieb dann noch einige Jahre nach Kriegsende erhalten. Damals brannten sie für die Kriegsgefangenen, bis 10 Jahre nach dem Krieg die letzten von ihnen heimgekehrt sind. Oder nicht mehr heimgekehrt sind.

Am Heiligen Abend 1941 saßen meine Mutter und ich als junger Bub mit einer alten Nachbarin traurig vor dem Christbaum. Vater war im Krieg. Die Christmette war schon am Nachmittag gehalten worden, denn nach Einbruch der Dunkelheit mußte alles verdunkelt sein, damit ja kein Licht nach außen dringe. Als wir so still da saßen, hörten wir von draußen kräftige Mannerschritte. Die Türe ging auf, Vater stand vor uns in seiner Soldatenuniform. Er hatte überraschend Urlaub bekommen und war schnell heimgeeilt, um noch am Heiligen Abend bei seiner Familie zu sein. Wir hatten sein Kommen nicht erwartet, das Christkind hatte ihn gebracht. Dies war das Wunder dieser Nacht. Mutter und Vater sind nun schon lange tot. Ihre glücklichen Gesichter an diesem Heiligen Abend habe ich nie mehr vergessen.

Vier Jahre später, zu Weihnachten 1945, war der schreckliche Krieg zu Ende. Vater war heil zurückgekommen, auch eine kleine Schwester hatte sich inzwischen eingestellt. Wir waren glücklich, aber arm, ausgeplündert und hungrig. Wir hatten nur

einen kleinen Christbaum auf dem kahlen Tisch, keine Geschenke, aber die Hoffnung, daß es von nun an nur mehr besser werden konnte.

Was ich so aus meiner Erinnerung schreiben, haben Tausende in diesem Land erlebt. Das Leben ging weiter. Jede Generation erlebt von neuem die Abfolge von Werden und Sterben, von Freud und Leid. Kinder werden groß, heiraten und erleben neue Weihnachten mit ihren Kindern. Die Familie wird zuerst größer, dann wieder kleiner, bis die Eltern allein verbringen müssen — im späten Glück der letzten Jahre. Bis dann zuerst das eine und dann das andere Licht erlischt. — Weihnachten 1989 sollte ein großes Fest des Friedens und des Dankes sein. Siebzig Jahre nach der kommunistischen Revolution in Rußland, aber auch siebzig Jahre nach dem Wunder von Fatima, beginnt in Rußland der rote Stern zu verblassen und ein anderer Stern der Hoffnung aufzugehen. Zum erstenmal werden vom Osten her Freiheit und Menschenrechte nach Europa getragen. Sie waren nicht tot, nur verschüttet gewesen. Jetzt rüsten Armeen ab, Raketen werden vernichtet, Soldaten kehren zu ihren Familien heim.

Was sich in Ungarn tut, ist unglaublich und klingt wie ein Märchen: Die kommunistische Partei hat sich aufgelöst, der Eiserne Vorhang, der vierzig Jahre lang Österreich von Ungarn getrennt hat, wird niedergerissen. Die Ungarn strömen zu Hunderttausenden ins Burgenland, aber nicht mehr als Flüchtlinge, sondern als Touristen und Käufer von Waren, die sie lange entbehren mußten. Der Staat besinnt sich seiner großen Vergangenheit. Das Wappen des verehrten Kossuth und die Krone des Hl. Stephan erstrahlen wieder im alten Glanz. Neue politische Parteien und Gruppen entstehen. Einige von ihnen wollen sogar Otto von Habsburg, den 77jährigen Sohn ihres letzten Königs, an der Spitze ihres republikanischen Staates sehen. Niemand hat vor zwei Jahren diese Entwicklung vorausse-

hen können. Das Tempo der Befreiung von den Lasten der kommunistischen Vergangenheit ist atemberaubend. Täglich gibt es eine neue Überraschung.

Aber noch immer strömen Flüchtlinge aus anderen Ländern, vor allem aus der DDR über unsere Grenze, um im anderen Deutschland leben zu können. Wieder sind es die Burgenländer, die ihnen helfend entgegen gehen. Es scheint nun, als könnte die Entwicklung zur Freiheit über kurz oder lang auch in den übrigen osteuropäischen Ländern nicht mehr aufgehalten werden. Groß sind die Chancen für Europa, groß aber auch die Gefahren und berechtigt die Angst vor Rückschlägen.

Ein bedeutendes Jahrzehnt liegt vor uns. In zehn Jahren werden wir am Ende dieses Jahrtausend stehen, und die Welt wird eine andere sein. Dazwischen liegen Jahre redlicher Arbeit, des guten Willens und des starken Glaubens. Nur wenn wir Gott in der Höhe die Ehre geben, wird Frieden den Menschen auf Erden sein.

Walter Dujmovits



Christmorgen

Es glitzert und schimmert und gleißt im fahlen Licht des Weihnachtsmorgens. Und sie schweben leise zur Erde, all' die großen und kleinen Sterne, um des Kindleins Schlaf nicht zu stören.

Es glitzert und schimmert und gleißt in den Zweigen unseres Christbaumes. Und der Friede der heiligen Nacht, er wartet still vorm Tor auf Einlaß mit der stummen Bitte um Bleibe.

Anna Polster

Liebe Landsleute!

In diesen Tagen geht ein Jahrzehnt zu Ende und das letzte in diesem Jahrhundert beginnt. Die Welt von heute ist nicht mehr die Welt, wie sie vor zehn Jahren gewesen ist und in zehn Jahren, wenn das Jahr 2000 beginnen wird, wird wieder alles anders sein. Viel ist in Bewegung geraten. Erfreulich dabei ist, daß es eine Entwicklung zum Guten ist.

Zum erstmalig seit Menschengedenken, beginnt in Ungarn, in Polen und Rußland die Angst vor den Menschen zu weichen, regen sich da und dort zarte Knospen einer freien und demokratischen Entwicklung. Wo noch gestern Flüchtlinge in Lebensgefahr über den Stacheldraht kletterten, passieren heute freie Menschen die Grenze und suchen Arbeit in Österreich und Deutschland. Eine neue Welle der Auswanderung steht uns bevor, vielleicht auch eine prosperierende Gründerzeit und ein neuer Wohlstand für alle.

Aber noch immer gehen aus der DDR und aus Rumänien verfolgte Menschen über die burgenländische Grenze. Allein im September und Oktober sind aus Ostdeutschland mehr als 50.000 Flüchtlinge in das Burgenland gekommen und betreut worden. Da hat es sich gezeigt, daß die Burgenländer nichts von ihrer Hilfsbereitschaft eingebüßt haben. Wie schon 1956, als nach der Revolution 200.000 Ungarn in das Burgenland flüchteten und wie in den Jahren nachher ist unser Land eine Brücke zur Freiheit geblieben. Das soll man auch im Ausland sagen, vor allen jenen, die immer etwas an Österreich aussetzen haben.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Franz Sauerzopf, einige burgenländische Wirtschaftsleute und Ökonomierat Adolf Berzkovics von der Burgenländischen Gemeinschaft haben im September unsere Landsleute in Nordamerika besucht. Sie haben nach ihrer Rückkehr mit viel Verständnis und von guten Eindrücken berichtet. Ihrem Dank für die erwiesene Gastfreundschaft möchte auch ich mich gerne anschließen. Ich möchte aber auch an dieser Stelle die vielen Besuchsreisen burgenländischer Regierungsmitglieder in den letzten Jahren erwähnen, die die Landsleute in Amerika mit viel Einsatz betreut haben, was nicht immer leicht gewesen ist. Gerne und lobend erwähne ich auch die Reisen unseres Bischofs, die für ihn immer auch Pastoralreisen gewesen sind.

Als Herausgeber dieser Zeitung freue ich mich über jeden Brief, den unsere Leser schreiben. Die »15 Wörter burgenländisch« gefallen vielen Leuten so gut, daß sie uns von sich aus solche Wörter schicken. Heute drucken wir einige dieser Wörter ab, die uns Herr Decker aus der Schweiz zugesandt hat.

An zwei aufeinanderfolgenden Tagen haben Herr Pietsch in Güssing und Fräulein Horvath in Eisenstadt in Vorträgen über ihre wissenschaftliche Forschungen bei den Burgenländern in Amerika berichtet. Ich habe beide Vorträge gehört und bin sehr beeindruckt von ihrer Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit.

Nun möchte ich am Ende des Jahres allen Landsleuten in der Ferne für ihre Heimatliebe, für ihre Treue und für ihren persönlichen Einsatz von ganzem Herzen danken. Wir können dies nur so tun, indem wir selber für Euch und die gemeinsame Heimat arbeiten und damit beitragen, daß die Verbundenheit aller Burgenländer in der Welt aufrecht bleibt. Wir möchten auch allen in Dankbarkeit das Gefühl vermitteln, daß Ihr nicht vergessen seid und daß für jeden, der es will, das Burgenland die Heimat bleibt.

Euch und Euren Lieben wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest, ein gutes und gesundes neues Jahr und verbleibe in heimatlicher Verbundenheit

Euer
Walter Dujmovits
Präsident

In unseren Herzen lebt

Im Wandel der Zeit war das heutige Burgenland schon immer umkämpft, daher ergab sich zwangsläufig ein wirtschaftlicher Nachteil gegenüber dem jeweiligen Mutterland und das insbesondere auch nach dem 2. Weltkrieg.

Die Folge einer gewissen Verarmung war einzig und allein die Auswanderung, die in einigen Schwerpunkten erfolgte. Reiseziel war vorwiegend Amerika.

Ich hatte vor kurzer Zeit die Gelegenheit, als Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses in der Burgenländischen Gemeinschaft im Rahmen einer Wirtschaftsdelegation, der neben leitenden Beamten des Raiffeisenverbandes mit Generaldirektor Marhold an der Spitze auch der Landeshauptmann-Stellvertreter des Burgenlandes, Dr. Franz Sauerzopf, angehörte, unsere Landsleute zu besuchen. Wo immer wir hinkamen, wurden wir von den Mitarbeitern der Burgenländischen Gemeinschaft erwartet und begrüßt und den Satz, der oben steht, haben wir in dieser und ähnlicher Form öfter gehört: In unserem Herzen lebt die alte Heimat weiter.

Das erste Reiseziel führte uns zu den Landsleuten nach New York, wo wir von Präsident Bau-

mann begrüßt wurden und bei einem Meeting im Castle Harbour viele Landsleute treffen konnten. Die Wiedersehensfreude war groß und viele Probleme konnten erörtert werden. Fragen, wie wir das DDR-Flüchtlingsproblem bewältigen und die wirtschaftliche und kulturelle Öffnung zum Osten? Jugendaustausch und Rückwanderung standen bei allen Veranstaltungen im Vordergrund. Man spürte zunehmend, wie sie sich unserem Burgenland und damit der alten Heimat, verbunden fühlen.

Die Begegnung mit tausenden Landsleuten am Picnic in Klein's Grove war wohl der Höhepunkt unserer Reise. Anwesend waren ca. 3.000 Personen. Schon die Hl. Messe, die in einer großen Halle stattgefunden hat, war sehr beeindruckend. Der Pfarrer ging in seiner Predigt auf die Burgenländische Gemeinschaft ein und würdigte die guten Beziehungen zu Bischof Lászlo. Die rhythmische Messe endete mit drei Strophen »So ein Tag, so wunderschön wie heute.«

Als Gäste waren neben Bürgermeister Kutzler (Northampton) und Bürgermeister Willi Sauerzopf (Nazareth, kommt aus Strem) Abordnun-



Die Teilnehmer der Delegation mit unseren Mitarbeitern vor dem Castle Harbour in Bronx/New York. (v.l.n.r.) Dr. Bauer, Rudy Drauch, Generaldirektor Julius Marhold, Johnny Wukitsevičs, Elisabeth Göllisz, Dr. Franz Sauerzopf, Dir. Leitgeb, Joe Baumann, Steve Deutsch, ein Chauffeur, Adolf Berzkovics.



Nach dem Frühstück, zu dem die Familie Garger aus Northampton eingeladen hatte, stellte man sich für dieses Erinnerungsfoto zusammen.

die Heimat weiter!

gen aus Florida, Süd-Carolina, Connecticut, sowie New York, Philadelphia und Toronto anwesend. Ebenso konnte die Veranstalterin Frau Teklits die Mitarbeiter Baumann, Wukitsevs, Burits, Decker und Hemmer begrüßen.

In Allentown und Northampton sind die burgenländischen Kolonien konzentriert. Nach Aussage von Bürgermeister Kutzler sind von den ca. 20.000 Einwohnern von Northampton rund 60 % burgenländischer Abstammung, wobei Deutsch die Umgangssprache ist. Fünf Tanzkapellen spielten am Nachmittag zum Tanz auf. Es wurden vorwiegend deutsche Lieder gespielt. Die Gäste tummelten sich dichtgedrängt am Tanzboden. Man hörte nur burgenländische Mundart, und kaum ein Wort in ihrer Landessprache.

In mir wurden Gefühle wach, die mich an meine Jugendzeit erinnerten. Weil der Tanzboden überfüllt war, mußte man in sogenannten »Kolonnen« tanzen.

Der Besuch in der österreichischen Botschaft in Washington gab uns Aufschluß über deren Tätigkeit und den Beziehungen zu den Burgenländern. Weiters konnten verschiedene Kontakte

zu Behörden und Einzelpersonen hergestellt werden.

Ein umfangreiches Programm erwartete uns in Chicago von unserem Mitarbeiter und Präsidenten Radostits und dem Handelsdelegierten Dkfm. Janschek. Bestens organisiert, kam es unter anderem zu einer Begegnung mit vielen Landsleuten im »Field Restaurant«. Viele Fragen wie in New York füllten den Abend.

Schließlich wurden die Burgenländer in Toronto besucht, wo bei einem Meeting im Edelweiß-Club unser Mitarbeiter Helmut Jandrasits neben dem Handelsdelegierten Dr. Canisius, Importeur Gyaki, den Vorstand der Burgenländischen Gemeinschaft sowie zahlreiche Gäste begrüßen konnte.

Ich möchte auf diesem Wege allen Mitarbeitern, Organisatoren und unseren Mitgliedern für ihren Beitrag herzlichen Dank sagen. Unsere Landsleute haben ihre Wahlheimat angenommen, aber im Herzen sind sie Burgenländer geblieben.

Adolf Berzkovics



Der Vorstand der BG-Chicago mit den Delegationsteilnehmern.



Auch in Toronto, die Stadt wurde am Ende der Tournee besucht, gab es ein Treffen mit unseren Landsleuten im Edelweiß-Club.

Auswandererdörfer

(in Klammer die heutigen Einwohnerzahlen)

Miedlingsdorf (306): Der erste Auswanderer soll der Maurer Paul Eichberger gewesen sein. Er wurde 1891 zu Waffenübungen nach Ödenburg geschickt, wo er flüchtete und sich schließlich in Amerika niederließ. Die Zahl derjenigen, die ihm folgten, ist beträchtlich. Die meisten zogen nach Chicago.

Minihof-Liebau (315): Dorf südlich von Jennersdorf mit großer Streuung der Auswanderer auf mehrere Zielgebiete in Amerika.

Mischendorf (610): Eines der bedeutendsten Auswandererdörfer des Burgenlandes. Als Kolly Knor anfangs der siebziger Jahre alle Burgenländer in Chicago zählte, kam er auf 224 Personen, die in Mischendorf geboren wurden. Die Verbundenheit mit den Dollarbeträgen der ausgewanderten Mischendorfer 1905 das Amerikanerkreuz und 1921 das Kriegerdenkmal errichtet, 1922 die beiden Glocken und 1950 die Motorspritze angekauft. Bei diesen Geldkollekten hat sich Vinzenz Halwachs besonders verdient gemacht. Dafür wurde er 1963 anlässlich seines Heimatbesuches von der Feuerwehr mit der »Floriani-Plakette« ausgezeichnet.

Mogersdorf (690): Dieser Ort war während der Präsidentschaft von Julius Gmoser 25 Jahre lang (1961 - 1986) Sitz der Burgenländischen Gemeinschaft. Präsident Gmoser hatte unseren Verein mit Unterstützung der ebenfalls in Mogersdorf ansässigen Sekretärin Renate Dolmannits sehr erfolgreich geführt. Ein Jahr nach seinem Tode übersiedelte die Kanzlei nach Güssing.

Die erste Auswanderin aus Mogersdorf war die 1883 geborene Maria Dax, die man im Dorf stets nur die »Mary-Tant« nannte. Sie war 1901 erstmals nach Pittsburgh ausgewandert, 1905 wieder zurückgekehrt und in der Folgezeit noch dreimal nach Amerika gefahren.

Mönchhof (2195): Diese große Gemeinde im Nordburgenland hat nicht viel mehr als 50 Auswanderer gehabt, von denen sich mehr als die Hälfte in St. Paul niedergelassen hat. Es ist aber möglich, daß schon in den 60er und 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts Leute aus Mönchhof ausgewandert sind, was aber nicht mehr nachweisbar ist.

Moschendorf (469): Ort am Pinkaboden mit einer bedeutenden Auswanderung, welche bereits durch Georg Reinisch im Jahre 1893 eingesetzt hat. Reinisch ließ sich wie die meisten in jenen Jahren in Pennsylvania (Nazareth) nieder. Um die Jahrhundertwende zog es die meisten nach Northampton, später nach New Jersey (Passaic) und New York. In Passaic waren bis vor kurzem die beiden Brüder Stephan und Johann Laky, deren Eltern aus Moschendorf stammten, als Priester in der Dreifaltigkeitspfarre tätig. Auch der Präsident des »Ersten Burgenländer American Benefic Society of Passaic and Vicinity« Peter Stanz ist ebenfalls aus Moschendorf eingewandert.

Im Jahre 1898 zog es Toni Seier nach Pennsylvania in die Nähe von Northampton, wo er eine Farm erwarb und die Landwirtschaft so wie daheim weiterführte. Um die Jahrhundertwende war die Auswanderung besonders stark. Allein im Jahre 1903 sind 30 junge Menschen nach Amerika gezogen, darunter zehn Mädchen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren. Nach dem Krieg war eine Zeit lang die Auswanderung nach Toronto verbreitet.

Ewald Loos:

»MEINE ERINNERUNGEN AN CANADA«



Ewald Loos als Lehrer 1953 in der deutschsprachigen Samstagsschule in Canada.

Der Wandertrieb oder das Fernweh muß schon im Kindesalter in mir gewesen sein, denn ich erinnere mich, daß ich schon als ganz kleiner Bub Leute, die bei unserem Haus vorbeigingen, fragte, ob ich mitgehen dürfe. Und einmal packte mir meine Mutter tatsächlich ein »Pinkerl« zusammen, mit dem ich auf die Wanderschaft gehen wollte. Daß natürlich meine Mutter mir heimlich folgte und ich auch schon bald wieder umkehrte, verstand sich in diesem Alter von selbst.

Doch ich hörte in den nachfolgenden Jahren aufmerksam zu, wenn in der Familie von Amerika geredet wurde. War doch meine Mutter 4 Jahre in New York und der Vater 3 Jahre in Kuba gewesen und hatten doch die Eltern in Habana geheiratet. Danach sind sie allerdings wieder nach Österreich zurückgekehrt, um mit dem ersparten Geld die erste schon von Anfang maschinell eingerichtete Tischlerei in Stegersbach zu eröffnen. Dadurch wurde — wie sich später herausstellen sollte — auch mein berufliches Schicksal entschieden.

Doch vorerst blieb es dabei, mich für ferne Länder zu interessieren. Ich betrachtete die Bilder mit den großen Straßen und hohen Gebäuden, welche meine Eltern mitgebracht hatten. Als ich dann älter wurde und heranwuchs, kam der Anschluß Österreichs an Deutschland und der Krieg. Mit einem Male war alles anders. Wir führten gegen Amerika Krieg und da durfte man über ein solches Land nichts Gutes denken.

Beim Zusammenbruch 1945 war ich mit 16½ Jahren gerade alt genug, um als Soldat noch ein letztes Zipfel vom Krieg zu erwischen. Als der Krieg endlich aus war, da verwandelten sich die feindlichen Amerikaner in hilfsbereite Freunde. So wie viele andere träumte auch ich in den ersten Nachkriegsjahren davon, nach den USA auszuwandern zu können. Ich hatte inzwischen eine schulisch-technische Ausbildung im Möbelfach erhalten und ergriff somit den Beruf meines Vaters. Die Chancen, in die USA zu gelangen, waren jedoch sehr gering, und so entschloß ich mich, nach Canada zu gehen.

Anfang 1952 war es dann endlich so weit. Ich fand zum Glück in der Italien-Linie eine Schiffsgesellschaft, die bereit war, für die Überfahrt »gewöhnliche österreichische Schillinge« zu nehmen und so buchte ich für die »Saturnia« von Ge-

nua nach Halifax. Die Fahrt nach Genua war für mich schon fast eine kleine Weltreise. Denn während des langen Krieges konnte niemand ins Ausland fahren.

Als dann das kanadische Festland und schließlich Halifax in Sicht kamen, war dies für mich ein großes Glücksgefühl und ich war sicher, meine neue Heimat vor mir zu haben. Mein näheres Ziel in Canada war Toronto, wo ich mich fast die ganze Zeit über (ca. 5½ Jahre) aufhalten sollte. Doch ich hatte lediglich 23 Dollar bei mir, da ich aus der Russenzone kam, wußte ich nicht genau, ob bei der Ausreise oder sonst irgendwo der Besitz einer Fremdwährung verboten war und so hatte ich meinen »Schatz« in einer leeren Zahnpasta-Tube versteckt. Ich kannte in Toronto keine Menschenseele und so fuhr ich ein Stück mit der Straßenbahn auf gut Glück, um dann auszusteigen und mir in einem unbekanntem Stadtteil ein Zimmer zu suchen. Obwohl ich noch keine Arbeit hatte, war in den ersten Tagen, wenn ich aufwachte, mein erster Gedanke »Jetzt bin ich endlich da!«.

Mit dem Arbeitsuchen hatte ich schon nach etwas mehr als einer Woche Glück. Angesichts meines kleinen Geldvorrates muß ich mich noch heute fragen, was ich getan hätte, wenn die Arbeitssuche noch einige Zeit angedauert hätte. 33 Dollar verdiente ich anfangs rein die Woche. 5 Dollar gingen für das billigste Zimmer und etwa 8 Dollar für die Selbstverpflegung auf. Da blieben noch rein 20 Dollar pro Woche übrig. Davon konnte in kurzer Zeit im Vergleich zu den ärmlichen Nachkriegsverhältnissen zu Hause ein »kleines Vermögen« werden. Die Arbeit war allerdings erbarmungslos hart. Ich war eine solche Kraftanstrengung nicht gewöhnt. Wir nagelten in einer mit Dachpappe gedeckten Halle Polstermögel im Expresstempo zusammen. Wenn ich Durst hatte, sagte der Vorarbeiter »Was trinkst Du jetzt, wir müssen arbeiten«. Es war das eine typische Firma, die soeben erst eingetragene Einwanderer aufnahm, welche keine Sprachkenntnisse hatten. Dementsprechend wurde auch nicht so viel bezahlt wie anderswo.

Aber mit mir hatten sie nicht lange Glück. Ich lernte eisern Englisch. Nach 3 Monaten konnte ich in englischer Sprache einen Arbeitsplatz suchen, wo nur englisch gesprochen wurde, und von da an ging es mir immer gut. Ich arbeitete die gesamten Jahre in Canada in meinem Beruf als Möbelfachmann. Bald ging ich auch zur Abendschule und zwar das 1. Jahr in der zweiten Klasse und das 2. Jahr schon in die 5. Klasse. Danach versuchte ich es erfolgreich mit Abendkursen an der Universität. Ich wollte ein Manager werden und hiezu die nötige Vorbildung erhalten.

Um meine Englischkenntnisse zu vervollkommen, trat ich auch in einen kanadischen Club ein. Denn ich wollte ja in Canada verbleiben und ein »Einheimischer« werden. Trotzdem vernachlässigte ich auch die Kontakte zu deutschen Stellen nicht und so lernte ich auch den deutschen Pastor, Dr. Goegginger, kennen. Kirchengemeinden spielen in Nordamerika ja eine große Rolle im gesellschaftlichen Leben. Dr. Goegginger hatte in vorausschauender Weise die Idee, eine deutsche Samstags-Sprachschule zu gründen, um den deutschen Kindern neben Englisch ihre Muttersprache zu erhalten.

So wurde ich in dieser Schule nebenberuflich Lehrer. Wir hatten 5 Klassen. Diese Schulart hat sich danach über ganz Kanada verbreitet und bei einem Trans-Kanada-Treffen der Schulleiter und Lehrer stellte sich heraus, daß ich diesbezüglich der erste und dienstälteste Lehrer von ganz Kanada war.

Alles hatte sich schön entwickelt. Ich war glücklich in meiner neuen Heimat, beherrschte die Sprache gut, verdiente gut und schickte mich gerade an, nun einen beruflichen Aufstieg anzustreben. Ich fühlte, daß ich die »Lehrjahre« eines Einwanderers hinter mir hatte. Auch lernte ich bereits größere Teile des amerikanischen Kontinents durch eine Reise über die amerikanischen Oststaaten bis nach Mexiko kennen. Leider erlitt ich aber einen schweren Arbeitsunfall, welcher letztendlich den Ausschlag dafür gab, daß ich das Angebot meines Vaters in Österreich in Erwägung zog, seinen Betrieb in Stegersbach zu pachten.

Ich kam mit einer Zollnummer auf meinem PKW 1957 nach Stegersbach, immer noch bereit, eventuell wieder nach Canada, wo es mir so gut gefallen hatte, zurückzukehren. Zu diesem Zeitpunkt lernte ich meine Frau kennen. Wir heirateten 1959, und das war schließlich ausschlaggebend für mein Verbleiben in Österreich, allerdings mit dem festen Vorsatz, alle 3 Jahre einen Kanada-Besuch zu machen. Doch so einfach waren die Dinge nicht. Ich stürzte mich als neuer Unternehmer in die Arbeit und verdoppelte in den ersten Jahren jeweils den Umsatz. Ich habe damals nicht geglaubt, daß »Unternehmer sein« bedeutet, daß man wirklich sein Äußerstes geben muß, wenn man erfolgreich sein will.

Nach meinem Maßstab bin ich die ganze Zeit erfolgreich gewesen. Meine Frau und ich haben all die Jahre hart gearbeitet. Es hat sich von der betrieblichen Seite gesehen gelohnt. Der Mensch ist dabei aber zu kurz gekommen. Da waren dann auch die Kinder, die ihren Teil erforderten, und so sind die Jahre vergangen.

Heuer feiern meine Frau und ich unseren 30. Hochzeitstag und das 30-jährige Betriebsjubiläum. Was den Betrieb anbetrifft, so können wir vielleicht stolz darauf sein. Der Preis dafür war aber die Aufgabe des Traumes, noch als junger Mensch ferne Länder zu sehen und in einem so großartigen Land wie Canada leben zu können. Nur einmal waren wir in diesen 30 Jahren für einen Monat in Canada und ich konnte meiner Frau die vielen Orte, Plätze und Straßen zeigen, die mir noch heute nach so langer Zeit viel bedeuten.

Mit nunmehr 60 Jahren habe ich einen großen Wunsch, nämlich einige Monate auf dem nordamerikanischen Kontinent verbringen zu können. Aber, ob ich mir so viel Zeit nehmen kann?



Betriebsbesichtigung in den 70er Jahren durch den ehemaligen Landeshauptmann Theodor Kery.

SERVUS IN BURGENLAND!

Did you ever sit relaxed between strawberries, listening to the magic sound of Miles Davies? Did you ever stroll around during an intermission of a concert at the elegant Esterházy Palace, with a glass of champagne, discussing over Haydn's music? Did you ever clap your hands, not trying to kill a fly, but to applaud the star soprano of the operette performance in Mörbisch? Well, if you haven't done it now, try to do it next year!

Burgenland offers a lot of culture: operette performances at the Lake Neusiedl in Mörbisch, classical concerts during the Haydnfestival in Eisenstadt, chamber music at the romantic castle of Lockenhaus, burlesque theatre performances at the castle of Kobersdorf, open air Jazz concerts in Wiesen, happenings and concerts in Oslip, Cselley Mühle, and lots of interesting exhibitions all over the country!

Among the cultural highlights of 1990 will be the 10th anniversary of the chamber music festival in Lockenhaus. This internationally wide known festival will certainly be a »must« for the lovers of chamber music next July! The next year's Haydn festival in Eisenstadt also comes up with a musical treat for you: the Philharmony Orchestra of Moscow will play in September 1990! In Mörbisch the »Csardasfürstin«, by Kálmán, will enthuse you and remind you to your former country's history. But if you are more into Jazz, don't miss the famous Wiesen Jazz open air concert the first weekend in July! Schloß Halbturn is preparing an interesting exhibition about religious art of the 19th century. At the castle of Güssing the dark medieval age will come alive with a show about »Die Ritter«, the knights.

As you know, many artists have chosen Burgen-

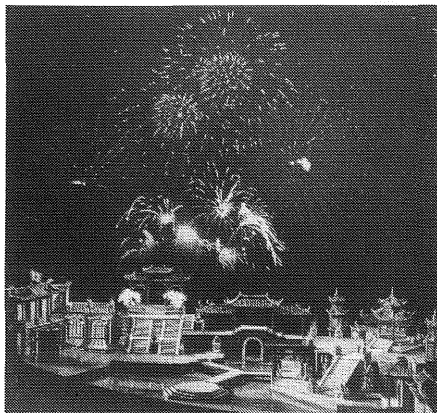
land as their home country, so just get into your car or on your bike and discover art directly at their ateliers. Maybe you're an artist yourself, come and join the art classes given in Neuhaus a.d. Raab or get enrolled as a music student at the classical music seminary of Don Moses in Eisenstadt.

If you need information, please don't hesitate to contact the Landesfremdenverkehrsverband für das Burgenland.

Our address: Schloß Esterházy
7000 Eisenstadt
Tel. 02682/3384
Telfax: 02682/3384 10

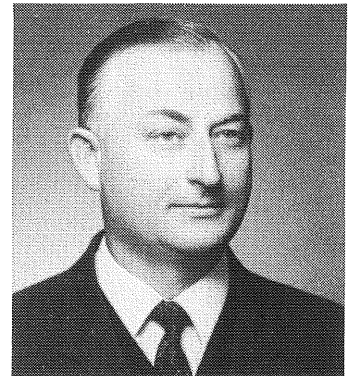
Hope to see you, servus

Sauerzopf Ulrike



Die Seebühne in Mörbisch

KARL KREMSNER — 60. Geburtstag



Karl Kreamsner, der seit fast 25 Jahren in der Burgenländischen Gemeinschaft mitarbeitet, und den viele Landsleute von verschiedenen Touren und Charterabholungen noch in Erinnerung haben werden, ist 60 Jahre alt geworden! Das Referat von der Rückwanderung in der Burgenländischen Gemeinschaft wird von ihm geleitet. Der Jubilar wurde in St. Michael als Sohn einer Handwerkerfamilie geboren und kam schon früh mit den Problemen der Auswanderung in Berührung. Viele seiner Verwandten lebten in den Vereinigten Staaten. Beruflich ging Karl Kreamsner seinen Weg bei der Bundesgendarmerie und war vor seiner Pensionierung Leiter der Kriminalaußenstelle in Oberwart. Er ist seit 1952 verheiratet und hat zwei Kinder. Wir wünschen unserem Vorstandsmitglied, der auch Ehrenmitglied der BG ist, noch viele Jahre in bester Gesundheit.

Weltbundtreffen in Bregenz

In Vorarlberg fand in der Zeit vom 7. bis 10. September die Tagung des »Weltbundes der Österreicher im Ausland« statt. Die große Bedeutung dieser Veranstaltung wurde schon allein durch die Tatsache unterstrichen, daß Bundespräsident Dr. Waldheim, Vizekanzler Dr. Riegler und Außenminister Dr. Mock trotz der großen Entfernung von Wien daran teilnahmen.

Die Begeisterung war groß, als den Teilnehmern von den Vertretern des österreichischen Staates versichert wurde, daß die Wahlmöglichkeit für die österreichischen Staatsbürger im Ausland nunmehr gegeben sei und daß man jetzt an den Durchführungsbestimmungen arbeite. Einmütig wurde das Briefwahlrecht gefordert. Weitere Verhandlungspunkte waren die Einberufung junger österreichischer Staatsbürger im Ausland zum Wehrdienst in der Heimat sowie die Frage der Doppelstaatsbürgerschaft.

An den gleichzeitig veranstalteten Weltbund-Jugendtreffen nahmen junge Österreicher aus Ägypten, Belgien, Holland, Italien, Spanien, Mauretanien und Deutschland teil. Die nächste Tagung wird in der Zeit vom 30.8. bis 1.9.1990 in Innsbruck stattfinden.

Die Wahl in den Vorstand des Weltbundes brachte nachstehende Ergebnisse:

Dante Bernardin, Präsident (Portugal), Werner Götz, 1. Vizepräsident (Berlin), Dr. Jürgen Em, 2. Vizepräsident (Bonn), Dr. Margarete Bernava-Bambas (Rom), Karl Fleischhacker (Chur, Schweiz), Karl Nöst (Zürich), Robert Orehek (Frankfurt), Heinrich Purchala (Berlin), Dr. Rosemarie Reimann (Mailand, Italien), Dr. Ferdinand Jurda (Augsburg), Marianne Rauscher (Kairo, Ägypten), Hermann Wandl (Sydney, Australien), Dr. Klaus P. Heiss (USA), Dr. Walter Dujmovits (Burgenländische Gemeinschaft), Fritz Molden (AÖW).

Kapellmeister Josef Rauscher gestorben

Im hohen Alter von 94 Jahren ist eine der großen Persönlichkeiten der burgenländischen Blasmusik gestorben: Josef Rauscher. Er war schon während des Ersten Weltkrieges Militärmusiker und hatte nach seiner Heimkehr im Jahre 1923 in seiner Heimatgemeinde Königsdorf eine Musikkapelle gegründet. In seinem langen Wirken als Kapellmeister hat er über tausend Musiker ausgebildet. Diese haben dann in anderen Kapellen Karriere gemacht und so das Erbe ihres großen Lehrers im ganzen Land hörbar gemacht.

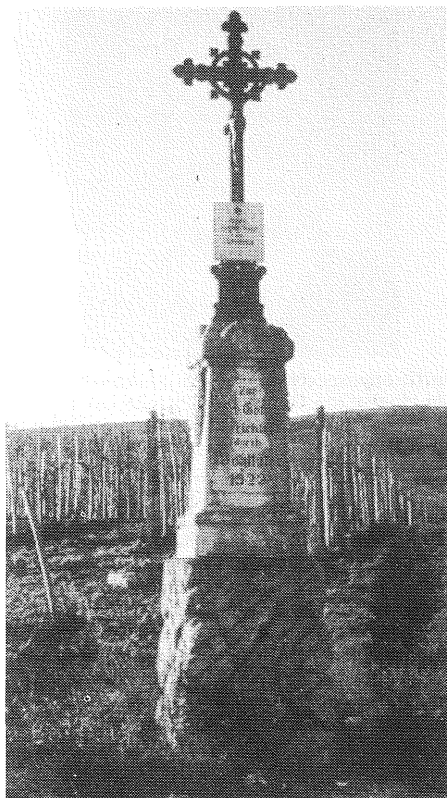
Josef Rauscher, der schon zu Lebzeiten Legen-

de war, kann ebenbürtig in die Reihe der großen burgenländischen Blasmusiker, wie Johann Pilles, Peter Zauner, Karl Schönfeldinger, Josef Kotay und Anton Reiterits gestellt werden. Nun war er einer der letzten, die noch in den 20er Jahren zu musizieren begonnen haben und die der volkstümlichen Musik ihren Platz im Dorf und damit in der gesamten burgenländischen Volkskultur gesichert haben. Er konnte auch noch erleben, wie durch die Erneuerung der burgenländischen Dorfkultur auch die alten Volksmusikstücke wieder zu neuen Ehren kamen.



Die Kapelle Rauscher im Jahre 1927.

Amerikanerkreuz in Breitenbrunn



Anders als die bisher beschriebenen Kreuze, die die ausgewanderten Ortskinder in ihren Heimatdörfern errichten ließen, wurde das Wegkreuz auf dem Hotter von Breitenbrunn zwischen dem Neusiedler See und dem Leithagebirge von den Dorfburschen aufgestellt, noch ehe sie nach Südamerika ausgewandert sind.

ZUR EHRE GOTTES.
ERRICHTET DURCH WOHLTÄTER 1922
So heißt die Inschrift

Gleich nach dem Anschluß des Burgenlandes an Österreich 1921 waren die vor den Freischärlern nach Österreich geflüchteten Burschen wieder nach Breitenbrunn zurückgekehrt. Sie gründeten eine Theatergruppe, die im Winter 1921/22 in den Gasthäusern ihre Stücke zum besten gab, aus deren Erlös das Wegkreuz mit der angeführten Inschrift errichtet wurde. Noch im Jahre 1923 und dann wieder am Ende der 20er Jahre sind die meisten dieser jungen Menschen nach Argentinien und Brasilien ausgewandert. Ihre Zahl wuchs, eingeschlossen die wenigen vor dem Krieg Ausgewanderten, am Anfang der 30er Jahre auf 110 Personen an. Die burgenländischen Einwanderer ließen sich vor allem in Villa Ballester, einem Vorort von Buenos Aires, nieder, der damals erst im Entstehen begriffen war.

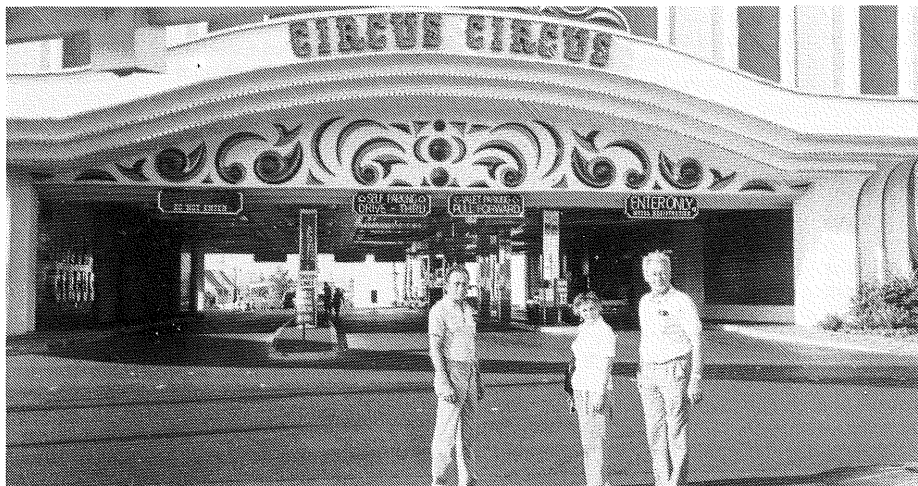
Die meisten der jungen Burschen, die 1922 dieses Kreuz zu ihrer Erinnerung errichten ließen, haben ihre Heimat nicht wiedergesehen.

Mit diesem Bericht ist die Serie der Amerikanerkreuz in unserer Zeitung zu Ende gegangen. Sie stehen überall im Burgenland, sind steinerne Zeugen früherer Auswanderernot und ein Denkmal der Heimattraue.



CHICAGO

Lieber Besuch



Emil und Karl Radostits aus Oberdorf besuchten im heurigen Sommer ihre Schwester Rose in Chicago.

Familie Rose und John Radostits zeigten ihren Besuchern vieles von Amerika, unter anderem auch Las Vegas, wo sie vergeblich ihr Glück beim Spiel versuchten.

DES PLAINES

Auf den Spuren der Vorfahren



Familie Rudy und Mary Varga besuchte im Zuge ihrer Europareise auch ihre Verwandten in Dürnbach und Schandorf. Hier im Foto die Besucher

Rudy und Mary Varga mit Familie Maria Herits beim gemütlichen Beisammensein. Sie bedanken sich herzlich für die freundliche Aufnahme.

BRASILIEN

70 Jahre Auslandsösterreicher

Im Alter von 16 Jahren ist Friedrich Wenger nach Brasilien ausgewandert und kam dort gerade zurecht, um den ersten österreichischen Verein in Brasilien »Babenberg« mitzubegründen. Seit 1921, also bereits 68 Jahre lang, ist er aktives Mitglied im Vorstand dieses Vereines. Von 1973 - 1985 war er Präsident. Heute nimmt der nunmehrige Alterspräsident die kulturellen Agenden in diesem Verein wahr.

In einem Brief an die BG erinnert er daran, daß er seine österreichische Staatsbürgerschaft nie aufgegeben hat:

»Übrigens sind durch mich, erstens meine Gattin, eine geborene Brasilianerin, einer meiner Schwiegersöhne und seine Frau, meine Tochter, österreichische Staatsbürger geworden und wahrscheinlich werden später auch einige meiner Enkel Österreicher. Trotz der Schwierigkeiten, besonders der finanziellen, versuchen wir, ich bin allerdings nur noch als Mitglied des Verwaltungsrates tätig, den Verein weiterhin zu halten, umsomehr jetzt mein Sohn im Vorstand mitarbeitet, der sich bemüht, den Verein in meinem Sinne weiterzuhelfen.

Friedrich Wenger

NEW YORK**Brüderschaft der Burgenländer**

Bei der letzten Miss-Wahl der Brüderschaft der Burgenländer fiel das Glück auf Elisabeth Tretter, Tochter des Besitzers des Commuter Cafe im World Trade Center, der aus Glasing stammt. Die Vorfahren mütterlicherseits kommen aus Moschendorf und Strem.

Hier im Bild (v.l.n.r.): Onkel Joe Tretter, Vater Viktor Tretter, Miss Elisabeth, Mutter Agnes Tretter, Tante/Onkel - Maria + Hermann Tretter.

Beim 52. Stiftungsfest der Brüderschaft, verbunden mit Miss-Wahl, trafen sich auch viele frühere »Miss-Brüderschaft« — und zwar auf dem untenstehenden Bild von links nach rechts:

Trudi Miksits (1976), Maryann Zach (1986), Karen Weinhofer (1988), Elisabeth Tretter (1989), Susan Rosner (1984), Karen Miksits (1977), Linda Laki (1985).

Ältester Burgenländer in Chicago gestorben

Am 31. August starb Frank Radostits im Alter von 96 Jahren in Chicago. Er war im Jahre 1921 aus Neuberg ausgewandert und hatte in Chicago auch seine Frau, die aus Güttenbach stammte, kennengelernt. Im Jahre 1924 haben sie geheiratet. Die Ehe war mit zwei Söhnen, Frank und John, gesegnet, die heute ebenfalls in Chicago leben. Frank Radostits war bei der Eisenbahn beschäftigt und hat am Gemeinschaftsleben der Burgenländischen Gemeinschaft in Chicago stets regen Anteil genommen. Sein Sohn John ist heute Präsident der Sektion Chicago der Burgenländischen Gemeinschaft.

SCHWEIZ**Herzliche Gratulation!**

Eduard Kovacs aus Zürich übernahm nach dem überraschenden Tod von Fritz Hartl die Agenden des Landesreferenten der Burgenländischen Gemeinschaft in der Schweiz. Landsleute können sich mit allen Angelegenheiten, die Burgenländische Gemeinschaft betreffend, an seine Adresse: Eduard Kovacs, Sihlberg 28, 8002 Zürich; Tel. 01/2010347, wenden.

Wir danken Herrn Kovacs für seine Bereitschaft und wünschen ihm viel Erfolg bei seiner Arbeit.

Nazareth — Sterbefall

Der älteste Sumetendorfer in den USA, Alois Deutsch, ist kürzlich im 99. Lebensjahr gestorben.

Herr Deutsch wurde 1890 in Sumtendorf geboren, wanderte 1907 nach Amerika aus und lebte mehr als 81 Jahre bis zu seinem Tod in Nazareth/Pa.

**Wichtige Termine unserer Auslandsvereine**

18. November: Martinanz der Burgenländer in der St. Peter und Paul Halle in Toronto
18. November: Hunting Club Wildlife Supper and Dance im Edelweiß Club Regina
19. November: Thanksgiving Dinner at Harry and Romy Solomonson, Phoenix
25. November: Katharinenball mit Wahl der Miss Burgenland in New York im Castle Harbour Casino
2. Dezember: Christmas Dance der Burgenländischen Gemeinschaft in der American Legion Hall in Chicago
2. Dezember: Christmas Tree Decoration in the Vallex National Bank Center in Downtown Phoenix
3. Dezember: Christmas Party der Brüderschaft der Burgenländer in New York im Castle Harbour Casino
9. Dezember: Christmas Supper and Dance im Edelweiß Club Regina
10. Dezember: Jahrestreffen und Christmas Dinner im Bavarian Point Restaurant in Mesa in Arizona
17. Dezember: Weihnachtsfeier des Österreicher-Vereins Zürich
31. Dezember: New Year's Dance im Edelweiß Club Regina
- 20./21. Jänner: Skirennen Auenalp des Österreicher Vereins Zürich
27. Jänner: Großer Österreicherball im Kongreßhaus in Zürich
27. Jänner: Viennese Ball der American friends of Austria in Chicago

**BIERSTUB'N
STELZMAYER FÜR**

- TAGESAUSFLÜGE
- BETRIEBSFEIERN
- VEREINS-TREFFEN
- JUBILÄUMS-VERANSTALTUNGEN
- FAMILIENFESTE
- GEBURTSTAGSPARTIES
- FEIERN NACH LUST & LAUNE



PETER STELMAYER
7540 Güssing
Marktplatz 4
Tel. 03322/2366

CHRONIK DER HEIMAT

ANDAU: Elisabeth Tullner wurde 85 Jahre. Martin Thyringer wurde 80 Jahre. Maria Csida wurde 75 Jahre alt.

Anna Szakacs ist im Alter von 78 Jahren verstorben, Anna Leeb verschied 81- und Theresia Lidy 89jährig.

ALTSCHLAINING: Im 86. Lebensjahr ist Karl Müllner gestorben. Müllner war 69 Jahre lang in der örtlichen Feuerwehr aktiv gewesen (von 1946 bis 1971 war er deren Kommandant) und hatte zahlreiche Auszeichnungen (so auch die Florianiplakette in Silber, die Ehrenmedaille des Roten Kreuzes und das Verdienstzeichen des Landes Burgenland) erhalten.

BAD SAUERBRUNN: Landeshauptmann Hans Sipötz ließ es sich nicht nehmen, persönlich dem ältesten Bad Sauerbrunner — Herrn Thomas Horvath — zu dessen 95. Geburtstag zu gratulieren. Aranka Szent-Gály wurde 80 Jahre alt. Anna Urban starb im 93. Lebensjahr.

BAD TATZMANNSDORF: Nach kurzer schwerer Krankheit starb Ladislaus Czegledi, 56, Jor-mannsdorf. Nach schwerem Leiden starb im 80. Lebensjahr Leopoldine Werner, geborene Dürrer.

BAUMGARTEN: Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten Anna und Matthias Berger.

BURGAUBERG: Eine der treuesten Mitglieder der BG, Frau Auguste Schwarz, feierte ihren 70. Geburtstag. Wenige Stunden vorher war sie aus Amerika zurückgekehrt, wo sie ihre Tochter besucht hatte.

Rüstig und bei bester Laune präsentierte sich Josef Baumgartner an seinem 80. Geburtstag den Gratulanten. Rosa Reisenhofer wurde 70 Jahre alt.

DEUTSCH BIELING: Vor achtzig Jahren wurde Justina Roth geboren.

DEUTSCH GERISDORF: Maria Schermann beging ihr 90. Lebensjahr.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Theresia Dampf wurde 91 Jahre alt.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Den 85. Geburtstag beging Maria Horvath. Ihren Achtziger feierte Maria Horvath. Georg Zimmermann feierte den 85. Geburtstag.

DONNERSKIRCHEN: Den 80. Geburtstag beging Anna Sommer.

DÖRFL: Georg Treiber wurde 94 Jahre alt.

DRASSBURG: Das hohe Alter von 97 Jahren erreichte Maria Vukovich. Justine Vukovich beging ihren 83. Geburtstag.

Agnes Zarits ist 76jährig gestorben.

DÜRNACH: Ihren achtzigsten Geburtstag feierte Katharina Pavdi.

EBERAU: Franz Geosits beging seinen 60. Geburtstag, und Robert Hazivar vollendete sein 75. Lebensjahr. Altbürgermeister Franz Csencsics wurde 70 Jahre alt.

EISENBERG: Julianna Brandstätter wurde achtzig Jahre alt.

EISENSTADT: Josef Rittsteuer wurde 75. Geboren in Neusiedl/See, 1939 in Wien zum Priester geweiht, erster Dom- und Stadtpfarrer von Eisenstadt, Regens des Bischöflichen Priesterseminars und Chefredakteur der burgenländischen Kirchenzeitung, seit 1969 leitet der Prälat den Martinsverlag und ist in verschiedenen Funktionen in der Diözesankurie tätig.

FRAUENKIRCHEN: Den 91. Geburtstag feierte Theresia.

Ing. Josef Art ist im 58. Lebensjahr gestorben. Kapellmeister Franz Lass vom Frauenkirchener Musikverein feierte den 70. Geburtstag.

Franz Kirschner wurde 80 Jahre alt. Elisabeth Heidecker wurde 90 Jahre alt. Helene Topscher feierte ihren 90. Geburtstag. Franziskanerpater Martin Lass feierte den 60. Geburtstag.

GAAS: Altbürgermeister Josef Supper beging seinen 80. Geburtstag. Maria Herczeg beging ihr 80. Geburtstagsjubiläum. Karl Oswald vollendete sein 70. Lebensjahr. Maria Gratzl und Robert Stielhart schlossen den Bund der Ehe. Theresia Schmidt verstarb im 81. Lebensjahr.

GATTENDORF: Eugen Csizmadia wurde 80 Jahre alt. Juliana Ringbauer wurde 85 Jahre alt.

GERERSDORF: Sie ist ein treues Mitglied der BG. Eine Frau, die man weithin kennt und die viele verwandtschaftliche und freundschaftliche Verbindungen mit Amerika hat, Berta Luttenberger, feierte in Gerersdorf ihren 70. Geburtstag.

GOBERLING: Im 92. Lebensjahr starb Theresia Heidinger. Unerwartet starb Herbert Kalchbrenner, 36.

GROSSMUTSCHEN: Das fünfzigjährige Hochzeitsjubiläum feierten Stefan und Elisabeth Krazman. Margarete Lendvay wurde 86 Jahre.

GÜSSING: Im 77. Lebensjahr starb der langjährige Direktor der Hauptschule Güssing, Oberschulrat Stefan Seier.

GÜTTENBACH: Im 56. Lebensjahr starb Josef Huber.

Angela Mercsanits wurde 75 Jahre alt. Vor den Traualtar traten Manuela Hajszan und Peter Otto Novakovics. Olga und Aurelian Jandrisits feierten den 25. Hochzeitstag.

HACKERBERG: Maria Feichtinger beging den 85. Geburtstag.

HAGENS DORF: Altbürgermeister Franz Mittl beging seinen 80. Geburtstag. Mittl war drei Jahre lang Bürgermeister gewesen, 23 Jahre wirkte Mittl als Vizebürgermeister sowie Gemeinderat. Franz Mittl gehörte des weiteren zwanzig Jahre lang dem Pfarrgemeinderat an.

Adolf Seier wurde 80 Jahre alt.

Theresia Partl starb im 83. Lebensjahr.

HANNERSDORF: Ihren 80. Geburtstag feierte Theresia Wagner.

Nach längerem Leiden starb Josefa Werderitsch, 82.

HEILIGENKREUZ: Theresia Schreiner beging ihren 65. Geburtstag. Ihren 80. Geburtstag feierte Juliana Berghold. Maria Sommer, Frieda Gaal und Gisela Windt feierten den 70. Geburtstag. Gottfried Hrdinka und Josef Zotter wurden 50 Jahre alt.

HORITSCHON: Josef Wessely wurde 50 Jahre, und Maria Scheweck vollendete im September ihr 70. Lebensjahr.

ILLMITZ: Seinen 80. Geburtstag feierte Altbürgermeister Rudolf Haider. Theresia Gartner wurde 90 Jahre alt.

Richard Lehner starb im 39. Lebensjahr. Im 20. Lebensjahr ist Erich Kracher gestorben. Nach einem tragischen Arbeitsunfall starb der 48jährige Gemeinderat Erich Schwarzbauer. Katharina Tschida starb im 95. Lebensjahr.

JABING: Maria Tomisser wurde 80 Jahre alt. Nach geduldig ertragenem Leiden starb Gastwirtin Anna Gansfuß, 90. Im 84. Lebensjahr starb Adolf Mayerhofer.

JENNERSDORF: August Mandl feierte den 85. Geburtstag.

KALCH: Seinen 80. Geburtstag feierte Johann Maitz.

KALKGRUBEN: Johann und Gertrude Berghofer feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

KIRCHFIDISCH: Georg und Rosa Polzer begingen das 50jährige Hochzeitsjubiläum.

KLEINHÖFLEIN: Das hohe Alter von 85 Jahren erreichte Theresia Wohlfahrt.

KLEINMÜRBISCH: Im Alter von 71 Jahren starb Johann Marth.

Eine ungewöhnliche Doppelhochzeit gab es in der Gemeinde Kleinmürbisch: Gerlinde Semler aus Kleinmürbisch heiratete Erhard Fassl aus Heiligenkreuz, während ihre Schwester Brigitte Fassls Bruder Karl das »Jawort« gab.

KOBERSDORF: Maria Grössing wurde 80 Jahre. Walter und Erna Hausensteiner feierten ihr 25jähriges Hochzeitsjubiläum.

KOHFIDISCH: Anna Ifkovits ist im 96. Lebensjahr gestorben.

LACKENBACH: 89jährig starb Rosalia Riedinger. Antonia Messerits ist im Alter von 85 Jahren gestorben. Im 69. Lebensjahr starb Emmerich Horvath.

LANDSEE: Leopoldine Filz erreichte das hohe Alter von 93 Jahren. Anna Thurner vollendete ihr 80. Lebensjahr.

LIEBING: Anton Tissauer wurde 80 Jahre.

LOCKENHAUS: Maria Loibl vollendete ihr 80. Lebensjahr. Ludwig und Anna Fleischhacker feierten das Fest der Silberhochzeit.

LOIPERSBACH: Frau Maria Kirchknopf aus Loipersbach feierte ihren 90. Geburtstag.

LUTZMANNSSBURG: Karoline Rohrer wurde 80 Jahre alt.

MARKT ALLHAU: Theresia und Andreas Uidl feierten den 50. Hochzeitstag. Den 50. Hochzeitstag feierten Theresia und Alfred Musser. Josef Gall, der älteste Ortsbewohner, verstarb im 94. Lebensjahr. Emma Fischer verschied 78jährig. Johann Koch starb im Alter von 68 Jahren.

MARZ: Altbürgermeister Stefan Zachs wurde 80 Jahre alt. Der ehemalige Baumeister wirkte tatkräftig am Aufbau seiner Heimatgemeinde Marz und des Burgenlandes mit. Viele Vorhaben und Leistungen gehen auf Zachs' Initiative zurück — sie machten aus Marz eine lebenswerte Gemeinde. Der Kanal- und Straßenbau sowie die Freilegung der Wehrmauer in Marz waren ihm besondere Anliegen.

Andreas Tremmel erreichte — er ist der älteste Marzer — das hohe Alter von 93 Jahren.

MATTERSBURG: Viktor Schiebendrein gestorben.

Der langjährige Bürgermeister von Walbersdorf und spätere Vizebürgermeister der Stadtgemeinde Mattersburg, Viktor Schiebendrein, ist kürzlich am Steuer seines Autos tot zusammengebrochen. Viktor Schiebendrein, der Ende August das 71. Lebensjahr vollendete, war in Bad Hall auf Kurarufenthalt. Auf der Heimfahrt sechs Kilometer außerhalb von Bad Hall konnte Schiebendrein noch das Fahrzeug anhalten, verstarb aber sofort. Der verdienstvolle Kommunalpolitiker wurde unter großer Anteilnahme in seiner Heimatgemeinde zu Grabe getragen. Ökonometrat Viktor Schiebendrein gehörte von 1963 bis 1973 als Kammerrat auch der Landwirtschaftskammer an. Bereits im Jahre 1958 wurde er zum Bürgermeister von Walbersdorf gewählt. Ab der Gemeindegemeinschaft und bis 1983 wirkte Viktor Schiebendrein als Zweiter Vizebürgermeister in der Stadtgemeinde Mattersburg, deren Ehrenbürger er seit August 1988 war.

MIEDLINGS DORF: Das hohe Alter von 88 Jahren erreichte Franziska Plank.

MÖNCHHOF: Im Alter von 48 Jahren starb Ste-

CHRONIK DER HEIMAT

fan Hoffmann. 87jährig ist Gertrude Daniel gestorben. Im Alter von 50 Jahren starb Josef Eder. Oberamtsrat i.R. Johann Schmauss wurde 70 Jahre alt.

MÖRBISCH: Rosina Sommer wurde 80 Jahre alt.

MOSCHENDORF: Theresia Gratzl feierte den 90. Geburtstag.

NECKENMARKT: Pfarrer Josef Gruber wurde 50, in Illmitz geboren, nach Kaplanstätigkeit in verschiedenen Gemeinden 19 Jahre lang Pfarrer von Kobersdorf, seit 1984 Pfarrer von Neckenmarkt und seit 1983 Mitglied des burgenländischen Priesterrates.

Geburtstag feierten: Josef Binder den 86., Franziska Stirling den 89., Maria Patronovits den 82., Helene Wurditsch den 75. sowie Johann Oberhauser den 80.

Magdalena Unger verstarb im 65. Lebensjahr.

NEUBERG: Das 25jährige Ehejubiläum begingen Anna und Josef Lehner.

Im 83. Lebensjahr ist Margarete Dergovits gestorben.

NEUDÖRFL: Den 60. Hochzeitstag feierten Theresia und Georg Schwab.

NEUHAUS/WART: In körperlicher und geistiger Frische feierte Ing. Franz Schneider seinen 92. Geburtstag. Ing. Schneider — er ist der älteste Mann der Großgemeinde Mischendorf — weiß aus seinem langen Leben viel Interessantes zu berichten.

NEUSTIFT/LAFNITZ: Ihren 90. Geburtstag feierte Anna Artner.

NEUTAL: Josef Trummer, Bäckermeister und Ehrenkommandant der Ortsfeuerwehr, beging seinen 70. Geburtstag. 1946 war Trummer Mitglied der Neutaler Wehr geworden, der er schließlich nicht weniger als 21 Jahre vorstand. 1983 wurde Josef Trummer dann zum Ehrenfeuerwehrkommandant ernannt.

OBERWART: Im 80. Lebensjahr ist der Altbürgermeister von Oberwart, Ferdinand Hatvagner, gestorben. Hatvagner, im Zivilberuf Postdirektor, war von 1962 bis 1977 Stadtoberhaupt gewesen. Zuvor hatte er die Funktion eines Vizebürgermeisters ausgeübt. Ferdinand Hatvagner hat sich zahlreiche Verdienste um seine Heimatstadt erworben. Er gilt als »Architekt« des modernen Oberwart. So wurde in seiner Ära die »INFORM« gegründet, die Bundeshandelsakademie und -handelschule gebaut, sowie eine neue Hauptschule errichtet. Neue Sportanlagen wurden angelegt und die Infrastruktur Oberwarts durch Straßen-, Kanal- und Wasserversorgungseinrichtungen ausgebaut. Auch im Vereinsleben war Hatvagner aktiv. Jahrelang war er als Obmann der Stadtkapelle Oberwart tätig — für sein Engagement im kirchlichen Leben wurde ihm eine hohe päpstliche Auszeichnung überreicht. Eine große Trauergemeinde gab dem großen Kommunalpolitiker das letzte Geleit.

Theresia Marosi feierte ihren 70. Geburtstag. Franz Schrammel verstarb im 52. Lebensjahr. Paula Kirsch, die zuletzt in Wien lebte, verschied 80jährig.

OBERPULLENDORF: Oberschulrat i.R. Emerich Koth beging seinen 80. Geburtstag. Im 74. Lebensjahr starb Emil Kustor; im 89. Lebensjahr starb Josef Ribarics. Gisela Major starb im 83. Lebensjahr.

OGGAU: Franziska Sallmutter feierte den 90. Geburtstag.

OLLERSDORF: Franz Strobl erreichte das hohe Alter von 85 Jahren.

PAMHAGEN: Ein seltenes Fest — das diamantene Hochzeitsjubiläum — feierte das Ehepaar Georg und Maria Lörinicz aus Pamhagen.

PARNDORF: Maria Sutrich wurde 86 Jahre alt. Das hohe Alter von 92 Jahren erreichte Maria Sutrich.

Den 50. Hochzeitstag feierten Käthe und Michael Gorgosilich.

PODERSDORF: Ehrenkonsistorialrat Pater Dr. Leo Waldherr, fast 40 Jahre lang Pfarrer in Podersdorf, ist der erste Ehrenbürger der Seewinkelgemeinde. Bürgermeister Johann Ettl überreichte Waldherr die Ehrenurkunde anlässlich dessen 75. Geburtstages. Viele Gratulanten ließen den Herrn Pfarrer hochleben.

Theresia Gruber feierte den 90. Geburtstag. Maria Stehlik wurde 82 Jahre alt.

PÖTTELSDORF: Den 60sten Hochzeitstag feierten Rupert und Susanne Kurz. Rupert Kurz war als Hersteller von Weinpressen bekannt.

PÖTTSCHING: Das hohe Alter von 98 Jahren erreichte Maria Lehner.

PURBACH: Anna Gmeiner feierte den 85. Geburtstag.

RAUCHWART: Ihren Neunziger begingen Theresia Bauer und Franz Eberhardt. Theresia Ehrenhöfler wurde 96 Jahre alt. Johann Murlasits erreichte das 75. Lebensjahr.

RECHNITZ: Altbürgermeister Alois Wagner wurde 70.

RIEDLINGSDORF: In bester Gesundheit feierte Altbürgermeister Johann Arthofer seinen 70. Geburtstag im Kreise seiner Familie.

ROHRBRUNN: Rosa Raber vollendete ihr 75. Lebensjahr. Kürzlich feierte Gisela Hermann ihren 80. Geburtstag.

ROHRBACH b.M: Maria u. Franz Pintsuk begingen das 50jährige Hochzeitsjubiläum. Der ehemalige Volksschullehrer (er ist seit Juli 1980 Chef der örtlichen Seniorenbundgruppe) war früher sowohl bei der Feuerwehr, als auch in der Urbarialgemeinde tätig.

Josef Saly (er ist Hauptlöschmeister der Rohrbacher Feuerwehr) beging den 50. Geburtstag.

RUST AM SEE: Ladislaus Wenzel wurde 87 Jahre alt. Aloisia Sepp erreichte den 85. Geburtstag. Maria Hannabauer wurde 82 Jahre.

Wilhelmine Kraft ist im 97. Lebensjahr gestorben.

SIEGENDORF: Matthias Kaiser — er ist der älteste Mann der Gemeinde Siegendorf — feierte seinen 95. Geburtstag.

Rosalia Ivancsits — die »Teta Zajka« — feierte ihren 95. Geburtstag. Mit Erreichung dieses hohen Alters ist sie die älteste Siegendorferin.

Theresia Schachinger wurde 89 Jahre. Prof. Jenö Takacs feierte den 87. Geburtstag.

SCHACHENDORF: Den 50. Hochzeitstag feierten Julia und Silvester Marlovits.

SCHANDORF: Anna Csencsics erreichte das hohe Alter von 87 Jahren. Alexander Magdits vollendete sein 83. Lebensjahr. Ferdinand Puhm wurde 80 Jahre alt.

ST. ANDRÄ: Ehrenkonsistorialrat Heinrich Zistler feierte den 85. Geburtstag. Der Geistliche ist seit 35 Jahren »St. Andräer mit Leib und Seele«. Mitglieder des Pfarrgemeinderates sowie des Gemeinderats wünschten dem langjährigen Seelsorger von St. Andrä noch viele Jahre in geistiger Frische und Gesundheit.

ST. KATHREIN: Das 80. Wiegenfest feierte

Maria Wallner.

ST. MARGARETHEN: Maria Steiner feierte den 90. Geburtstag.

Der St. Margarethener Seniorenbundobmann Ernst Csoka wurde 70 Jahre alt.

Seinen 90. Geburtstag feierte Johann Artner.

STEINBERG: Vor kurzem erreichte Maria Dornner das hohe Alter von 90 Jahren.

STEGERSBACH: Das Kastell in Stegersbach, das seit mehr als 20 Jahren das Museum beherbergt, ist unter Aufsicht des Bundesdenkmalamtes vorbildlich renoviert worden. Das Gebäude wurde teilweise trocken gelegt, das Dach erneuert und die Fassade neu gestaltet. Dieses Haus, das vor dem Krieg die Hauptschule beherbergte, ist nun zum Schmuckkästchen von Stegersbach geworden.

STINATZ: Agnes Sifkovits ist 82jährig gestorben.

STÖTTERA: Anna Krispel erreichte das hohe Alter von 91 Jahren.

STOOB: Der Bürgermeister der Töpfergemeinde StooB, Rudolf Taschner, feierte seinen 50. Geburtstag. Der Jubilar gehört bereits seit dem Jahre 1972 dem Gemeinderat seiner Heimatgemeinde an. Als der damalige Bürgermeister Michael Sommer knapp vor der Gemeinderatswahl 1982 seine Funktion zurücklegte, wurde Rudolf Taschner zum Bürgermeister gewählt. Bürgermeister Taschner wurde von der Bevölkerung sowohl 1982 als auch bei der letzten Gemeinderatswahl im Jahre 1987 eindrucksvoll bestätigt.

STREM: Ihren 80. Geburtstag beging Theresia Unger. 70 Jahre alt wurde der Stremer Seniorenbundchef Stefan Trinkl — gemeinsam mit seinen sieben Geschwistern pilgerte er anlässlich des Geburtstages auch nach Mariazell.

Rosa Krobath wurde 80 Jahre alt, Theresia Domitrovits beging ihren 85er. Maria Deutsch feierte ihren 85. Geburtstag.

SULZ: Anna Gerbavits (Hausname Garbi) verließ in ihrer Jugend Sulz und ließ sich später in Ebenthal in Niederösterreich nieder, wo sie auch heiratete. Ihr Mann Josef Metz war lange Zeit Bürgermeister. Er ist nun im Alter von 74 Jahren verstorben.

TADTEN: Susanne Janisch feierte den 90. Geburtstag. Anna Hautzinger wurde 80 Jahre. Der langjährige Wirtschaftsband-Ortsobmann und Gemeinderat Michael Payer wurde 60. Maria Unger wurde 80 Jahre alt.

TOBAJ: Nach einem langen und erfüllten Leben ist Johann Jautz (vulgo Schmied Hans) — ein »Original« des Ortes — im 97. Lebensjahr verstorben. Mit seiner großen Lebenserfahrung hat er jung und alt viele unterhaltsame und lehrreiche Stunden bereitet.

UNTERFRÄUENHAID: Altbürgermeister Johann Hartwagner ist im 80sten Jahre gestorben.

UNTERKOHLESTÄTTEN: Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden starb Johann Wagner, 59.

UNTERPULLENDORF: Maria Kodnar feierte den 90. Geburtstag.

WINTEN: Ein Original feierte seinen 80. Geburtstag: Stefan Klein, den man überall nur als den Steve Klein kennt. Steve Klein war in jungen Jahren nach Amerika ausgewandert, hatte sich dort als Boxer und Musiker durchs Leben geschlagen und war in seine alte Heimat zurückgekehrt. Steve Klein ist ein sehr populärer und fröhlicher Musikant, den man oft und gerne auf Heurigen sieht.

SEINERZEIT

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb vor 30 Jahren

Volksschuldirektor Ernst Trattner aus Zahling begeht sein 25jähriges Dienstjubiläum. Der zweite Charterflug in die alte Heimat kostet US-Dollar 299.— pro Person.

vor 20 Jahren

Das letzte Pferd aus Eisenhüttl, das im Besitz des Bauern Paul Imp war, wurde verkauft. Im Altersheim von Manchester (Großbritannien) feiert Jakob Schlesinger, der 1938 aus Eisenstadt ausgewandert war, seinen 100. Geburtstag.

vor 10 Jahren

Der Obmann der BG-Sektion Fürstenfeld, Ferdinand Kurta, ist gestorben. Der Sängerbund von Coplay feierte sein 62jähriges Bestandsjubiläum.



KURZ GESAGT

- Die drei mittelburgenländischen Ortschaften Lackendorf, Raiding und Unterfrauenhaid, die 1971 zur einer gemeinsamen Gemeinde zusammengelegt worden waren, wurden nun wieder getrennt. Trotz der gemeinsamen Verwaltung war es zu keiner echten Ortsgemeinschaft gekommen. Dies ist die erste Gemeindetrennung im Burgenland. Mittlerweile haben sechs weitere Gemeinden um Trennung ihrer Ortsteile angesucht.
- Am 22. September erfolgte die Wiedereröffnung der Eisenbahnlinie Oberschützen - Rechnitz für Nostalgiefahrten. Diese Eisenbahn war von den Österreichischen Bundesbahnen eingestellt worden. Der Privatunternehmer Schuch hatte sie aber gekauft und hofft, diese gewinnbringend für Sonderfahrten führen zu können.
- Nun ist die Entscheidung gefallen: Über die Parndorfer Heide wird eine Autobahn geführt, die Wien mit Budapest verbinden soll. Trotz des späten Baubeginns hofft man, bis zur Weltausstellung 1995, die in diesen beiden Städten stattfinden wird, fertig zu sein.
- Die älteste Burgenländerin ist Elisabeth Wendelin aus Gols. Sie feierte kürzlich ihren 102. Geburtstag.
- Vor genau 100 Jahren wurde in Bad Tatzmannsdorf der Kurbetrieb mit Moorbädern aufgenommen.
- In Rechnitz ist Gräfin Margit Batthyani im Alter von 78 Jahren gestorben. Sie hatte stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Kirche, der Vereine und der Armen im Ort.
- »Glaube kennt keine Grenzen«: An zwei Stellen, bei Inzenhof und bei Halbtorn steht gegenüber der Grenze eine Kirche, die früher für die gemeinsame Bevölkerung dieses Grenzgebietes Mittelpunkt gewesen ist. Durch ihre Nähe zur Staatsgrenze, die bis vor kurzem militärisches Sperrgebiet gewesen ist, konnten die Kirchen nicht mehr besucht werden und verfielen. Nun werden beide Kirchen mit Hilfe der Gläubigen aus Österreich und Ungarn wieder errichtet.
- Eine Woche lang hat man daran gearbeitet, dann war er fertig: der größte Plutzer der Welt! In Stoob (Fa. Larnhof) wurde dieses Ungetüm, das 400 Liter faßt, natürlich mit einheimischem Stoberer Ton hergestellt. Diese Sensation wurde in das Guinness-Buch der Rekorde eingetragen.
- Vor genau 50 Jahren wurde der erste Passagier-Transatlantik-Flug absolviert. Ein Luxuriös eingerichtetes Wasserflugzeug der PANAM, der »Dixie-Clipper« landete aus Port Washington bei New York kommend in Lissabon. In 29 Stunden — mit einer Zwischenlandung auf den Azoren — wurde die Strecke bewältigt.
- Kürzlich wurde in Oberwart der 80.000ste Telefonanschluß im Burgenland errichtet. Vor zwanzig Jahren waren es erst 10.000, im Jahre 1980 wurde der 40.000ste Anschluß in Betrieb genommen.
- Die »Austrian Airlines« bieten auf ihren Langstreckenflügen nach New York und Tokio den Fluggästen Wein aus Gols im Burgenland an.
- Großartig schlug sich der Rohrbrunner Ernst Jandl bei der Weltmeisterschaft im Pflügen in Norwegen. Mit seinem Partner aus Oberösterreich erkämpfte er die Goldmedaille in der Mannschaftswertung. Im Einzelbewerb erreichte Jandl eine Bronzemedaille.
- Seit Oktober gibt es in Österreich eine 5.000,— Schilling Banknote, die Wolfgang Amadeus Mozart zeigt. Bisher war der »Tausender« das größte Zahlungsmittel.
- Einen »Tag der offenen Tür« haben 15 burgenländische Industriebetriebe veranstaltet und dabei interessierten Besuchern und Schulklassen Einblick in die Arbeitswelt geboten.
- Der deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl bedankte sich bei allen Burgenländerinnen und Burgenländern für die Hilfe, die sie tausenden Flüchtlingen aus der Deutschen Demokratischen Republik entgegenbrachten, die über die ungarisch-burgenländische Grenze den Weg in die Freiheit fanden.
- Im Bauernmuseum in Pöttsching, Bezirk Mattersburg, kann man 170 aus Holz geschnitzte Figuren sehen, die die Arbeit auf dem Bauernhof zeigen.

15 Wörter burgenländisch

- daneh:** vorhin, jetzt soeben »hiaz daneh«
- dawersch:** quer hinüber, auch »dagwersch«
- fergeln:** mit einem stumpfen Messer in kurzen Bewegungen schneiden (abschneiden = ofergeln) auch schlampig schneiden
- Gfaz:** ein festes Hintergestell bei den Leuten am unteren Ende des Rückens
- gstaad:** still, leise
- Gvoast-Gfinsti:** Donnerstag vor dem Faschingssonntag
- haab:** salzig, auch bitter, »kann auch für »böse« stehen. Z.B.: Ich bin »haab« auf dich!»
- intersöl:** unten
- krump:** hinkend, wenn jemand einen kürzeren Fuß hat oder wenn er auf einem schlechten auftritt, ist er krump
- küwi:** bewölkt; englisch »cloud«. Bevor es regnet, ist es »küwi«.
- leni:** nur in Verbindung mit kalt und warm, wenn jemand die Wärme liebt, ist er »hoas leni« oder »worm leni«, man sagt auch, daß die »Narren gern warm« haben
- ungfad:** eigentlich ungefähr, auch in Verbindung mit »versehentlich oder unbeabsichtigt«, etwas in Zusammenhang mit »ungfad gschehen«
- Witmoun:** Witwer. Daher sagt man »Witfrai« für Witwe.
- woni:** warm
- wuini:** wurmig. Die »Zweischpn san wuini«, sagt man für: »Die Zwetschken sind wurmig«.

Eine Bitte:
Kennen Sie noch andere
»burgenländische Wörter«?

Uhren, Juwelen,

Goldketten, Ohrgehänge,
Ringe, Armbänder,
Broschen, Kuckucksuhren

preiswert und TAX FREE

in den Fachgeschäften

Willi MAYER

OBERWART
Hauptpl. 8 u. Bahnhofstr. 1

HARTBERG,
Herrengasse 20

Partnerschaft STEGERSBACH - NORTHAMPTON partnership

Einladung an Stegersbach



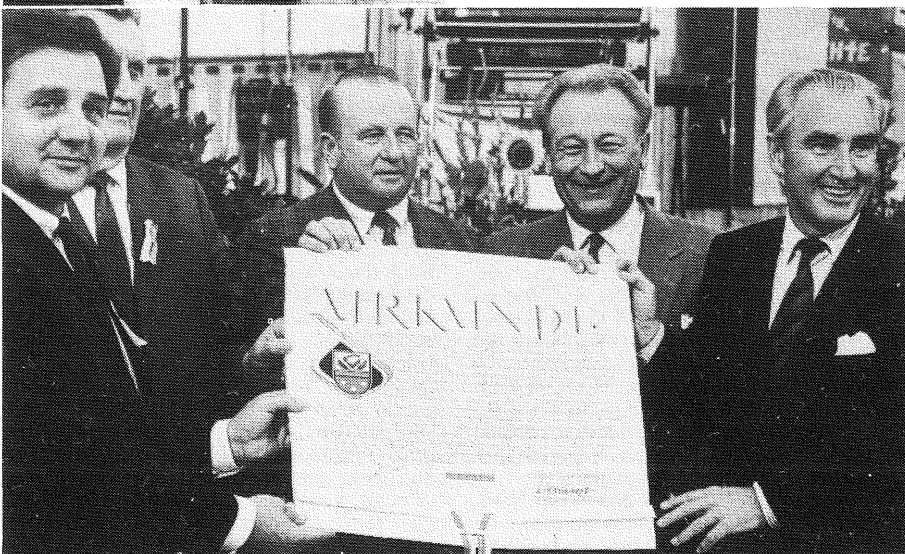
Der Besitzer des Edelweiß-Hauses in Northampton, Louis Unger, dessen Betrieb wir in der Juli/August Nummer vorgestellt haben, hat anlässlich des 80. Geburtstages seiner Mutter einen kurzen Heimbesuch gemacht, bei welcher Gelegenheit er nicht nur alle Verwandten in Strem und Umgebung, sondern auch Stegersbach be-

suchte. Dort überbrachte er dem Bürgermeister Walter Fabics und dem Präsidenten der BG, Walter Dujmovits, die Grüße des Bürgermeisters der Partnergemeinde Northampton, Paul Kutzler und die Einladung die Schwesterstadt in Amerika zu besuchen.

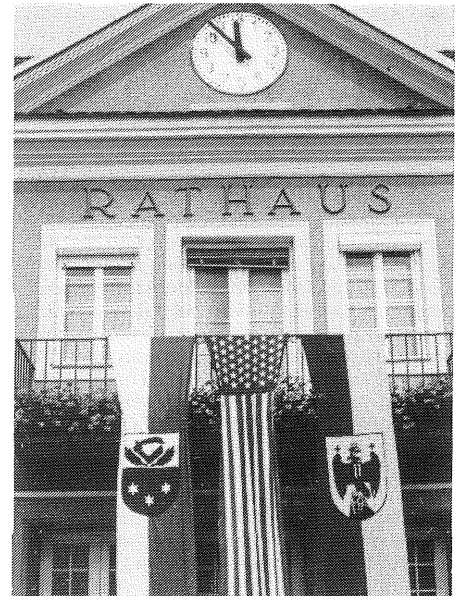


Nach 60 Jahren wieder daheim

Anlässlich der 700 Jahr-Feiern ihrer Heimatgemeinde ist Frau Hermine Irry wieder nach Stegersbach heimgekehrt. Frau Irry ist noch als geborene Stipsits im Jahre 1929 ausgewandert und lebt heute in Sun City bei Pheonix in Arizona. Vor Beginn der Festmesse begrüßte sie Pfarrer Karl Hirtenfelder (siehe Foto).



Übergabe der Urkunde zur Wappenverleihung von Stegersbach am 20. August. (Landeshauptmann Sipötz, Bürgermeister Fabics, Vizebürgermeister Sagmeister, Landeshauptmann-Stellvertreter Sauerzopf)



Aus Anlaß des Besuches der Freunde aus Amerika wurde das Rathaus in Stegersbach festlich beflaggt.

Internationale Beziehungen

Stegersbach hat nicht nur eine Städtepartnerschaft mit der amerikanischen Stadt Northampton, sondern auch mit Wolfsburg (BRD), Marchegg in Niederösterreich und mit der großen Stadt Mainz in Deutschland gute Beziehungen. Seit 8 Jahren verbringen die Mitglieder der Theatergruppe aus Mainz ihren Arbeitsurlaub in Stegersbach, wo sie neue Stücke einstudieren. Hier finden sie die nötige Ruhe und Konzentration in der näheren Umgebung von Stegersbach und auch ideale Erholungsmöglichkeiten. Der Gesamtleiter dieser Ferienaktion ist Herr Frankhäuser. Der Vater dieser Idee ist der um Stegersbach hochverdiente Dentist Ferry Plisnier. Er hat darüber hinaus auch schon viele Freunde des Reitsportes nach Stegersbach gebracht, wo sie, wie die Mitglieder der Theatergruppe, auch für das Reiten ideale Möglichkeiten vorfinden.

»Karl Schneider-Orgel«

Zu Allerheiligen 1986 ist das Ehepaar Karl und Maria Schneider beim Überqueren der Straße in Stegersbach von einem Auto niedergestoßen und getötet worden. Karl Schneider war jahrzehntelang Volksschullehrer in Stegersbach und in den letzten Dienstjahren noch Volksschuldirektor in Burgauberg. Seine Gattin war die Tochter des Baumeisters Janisch in Stegersbach. Im Jahre 1928 übernahm Karl Schneider die Kantorstelle in Stegersbach und vor dem Krieg. Jetzt wurde diese Orgel in der alten Kirche der Name »Karl Schneider-Orgel« gegeben.

STILLE ZEIT!

Rauh und kalt
und dunkel ist die Nacht
der Tannenbaum steht da
in seiner grünen Pracht.
Komm - mach Rast von deiner Hast
leg ab des Alltags Sorgenlast —
jetzt ist sie da die Weihnachtszeit
komm sei bereit —
sie ist auch für dich, die stille Zeit ...

Franz Bischof, Stegersbach

SPORT

RADSPORT

Die 33. Burgenland-Radrundfahrt wurde aus Anlaß der 700 Jahr Feiern mit Start und Ziel in der Marktgemeinde Stegersbach durchgeführt. Insgesamt mußten 154 Kilometer durch das Südburgenland zurückgelegt werden; am Geschriebenstein und in Burgauberg/Neudauberg standen Bergwertungen auf dem Programm. Unter den 114 Teilnehmern befanden sich auch einige der besten Fahrer Österreichs, die absoluten österreichischen Spitzenleute aber fehlten. Das Burgenland selbst war nur mit dem Mattersburger Oliver Nußbaumer vertreten, der seinen guten Platz aus dem Vorjahr nicht halten konnte und dieses Mal mit dem Hauptfeld, das über 3 Minuten Rückstand auf den Sieger aufwies, ins Ziel kam.

Der Sieg ging an einen Fahrer aus Salzburg, der den Sprint der Spitzengruppe vor einem Kärntner und Niederösterreicher gewann.

FUSSBALL



Zwei Stützen des regierenden österreichischen Fußballmeisters FC Tirol, sind die beiden Burgenländer Heinz Peischl aus Ollersdorf (im Bild links) und Kurt Garger aus Strem. Peischl wird von Trainer Ernst »Aschyl« Happel im Mittelfeld, Garger als Verteidiger eingesetzt.

LEICHTATHLETIK

Der »Stinazer Friedenslauf« wurde heuer bereits zum 5. Mal ausgetragen. Beinahe 200 Starter aus dem In- und Ausland sorgten für ein spannendes und schnelles Rennen, das einen neuen Streckenrekord brachte. Mit einer Zeit von knapp über 30 Minuten siegte ein Läufer aus Ungarn. Mit zwei Minuten Rückstand wurde ein weiterer Ungar zweiter. Den dritten Rang belegte ein Jugoslawe.

Als bester Burgenländer landete der Stegersbacher Gerald Friedl auf Platz fünf.

Schon bei den Olympischen Spielen der Versehrten in Seoul in Südkorea, eroberte Burgenlands bester Versehrtenportler, Walter Pichler, zwei Goldmedaillen.

Diese große Leistung setzte der Mattersburger auch bei den amerikanischen und kanadischen Meisterschaften fort. In New York eroberte der Burgenländer im Kugelstoßen die Goldmedaille, im Speerwurf reichte seine Weite für Silber und im Diskuswerfen errang er Bronze. Im Gewichtheben schaffte Pichler neuen österreichischen Rekord, was ihm auch in dieser Disziplin die Goldmedaille brachte.

Eine Woche später, bei den kanadischen Meisterschaften, konnte der Versehrtenportler wieder Medaillen hamstern, denn im Gewichtheben, Diskuswerfen und Speerwerfen wurde Walter Pichler jeweils die Goldmedaille umgehängt.

»Kremsner-Treffen« in St. Michael



Familie Johnson mit dem ältesten und jüngsten Kremsner.

Roy und Stardust Johnson aus Tucson (Arizona) machten sich vor zwei Jahren auf die Suche nach ihrer Herkunft. Dusty, eine geborene Kremsner, wußte, daß ihr Großvater in St. Michael im Burgenland geboren worden war. 1987 waren die beiden erstmals im Burgenland und trafen einige Verwandte. Für den August dieses Jahres wurde ein Treffen größeren Umfangs organisiert. Am Samstag nachmittag besuchten die Johnsons den Friedhof in St. Michael. Die Heilige Messe am Sonntag, dem 13. August 1989, wurde für beide zu einem großen Erlebnis.

Roy Johnson, Professor für Orgel an der Universität in Tucson, begleitete seine Frau bei einigen Liedern und gab anschließend an die Messe ein Orgelkonzert. Am Nachmittag kamen 65 Mitglieder der »Kremsner-Verwandtschaft« in das Pfarrzentrum zu einem gemütlichen Fest. Anhand eines Stammbaumes konnte man Ahnenforschung betreiben und Zusammenhänge der weitläufigen Verwandtschaft erkennen. Die Familie Johnson versprach, bei ihrem nächsten Besuch längere Zeit in St. Michael bleiben zu wollen.

Burgenländer helfen Flüchtlingen aus der DDR



Gleich nach der Ankunft in Österreich standen den Flüchtlingen die Helfer des Roten Kreuzes mit Rat und Tat zur Seite. Hier wird die Weiterfahrt in die Bundesrepublik Deutschland erklärt.

Seit Sommer, aber vor allem seit dem 11. Sept. 1989, als die ungarischen Behörden allen DDR-Bürgern, die sich in unserem Nachbarland aufhielten, offiziell gestatteten, über die österreichisch-ungarische Grenze in die Freiheit zu reisen, haben mehr als 40.000 Flüchtlinge die Grenzbalken in Richtung Westen passiert. Allein am ersten Tag kamen an die 10.000 Menschen, oft nur mit ihrer Bekleidung als einzigem Besitz, teils zu Fuß, mit Auto oder Bus, per Taxi oder per Autostop, nach Österreich. Und seither ist der Flüchtlingsstrom nicht abgerissen.

Burgenländische Mitarbeiter des Roten Kreuzes errichteten an den Grenzübergängen eine Brücke der Menschlichkeit und hatten für die Neuankömmlinge Verpflegung, Straßenkarten, warme Bekleidung und dergleichen bereitgestellt, um die Menschen mit den wichtigsten Din-

gen zu versorgen, ehe die Weiterreise in die Bundesrepublik Deutschland begann.

Nach der Ankunft in Österreich gab es Tränen der Freude, Sektorkorken knallten, auf den Straßen wurde getanzt und alles gipfelte in dem Satz: »Endlich frei!«

Leichtgefallen ist die Entscheidung keinem, doch gab es viele Gründe, aus der DDR fortzugehen. »Man muß ein paar Jahre in Ostdeutschland gelebt haben, um die Freude der Flüchtlinge zu verstehen«, meinte einer und traf damit den Nagel auf den Kopf.

Wie schon im Jahre 1956, als tausende Ungarn nach Österreich flüchteten, haben sich die Burgenländer wieder als unbürokratische und herzliche Helfer bewährt und den flüchtenden DDR-Bürgern den Neubeginn im Westen erleichtert.

Raabtaler Sonntagsdirndl Jennersdorf und Umgebung



Bluse: Burgenlandbluse oder Bluse mit Puffärmeln.

Leibkittel: dunkler Wollbrokat (auch ein Wollstoff) in schwarz, oliv, rost, blau oder rosé (altrosa).

Schürze: entweder in Kontrastfarben oder, wenn es farblich paßt, schwarze Seide, auch mit Streifen

Auszier: in Stielstichen zartes Rankenmuster, das mit helleren Farben zum Leibkittel und zur Schürze paßt.

Werktags- und Sonntagsdirndl werden nach gleichem Schnitt gearbeitet, nur für das **Werktagsdirndl** wird ein Waschstoff genommen.

Bluse: Pfoad oder Bluse mit Puffärmeln

Leibl: in rot oder rosé mit weißen Tupfen oder zart gebümt.

Kittel: schwarz oder blau in Blümchenstreifenmuster.

Schürze: einfarbig blau oder im Grund weiß mit Blümchenstreifenmuster.

Maria Hadrava
Bglid. Trachtenberatung
Ollersdorf

Ein Buch über Güssing

In der nächsten Zeit erscheint das Buch »**Bilder-Chronik der Stadt Güssing — 1870 bis 1970**«. Umfang und Inhalt: etwa **620 Seiten** mit rund **1.100 Fotos**, Bildern, Plänen etc., versehen mit erklärenden Begleittexten. — **Subskriptionspreis: 550 bis 600 Schilling.**

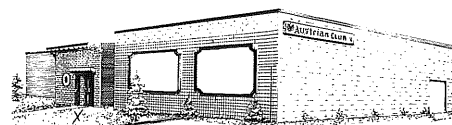
Sein Lebenslauf:

Autor und Herausgeber: Schulrat Professor PAUL HAJSZÁNYI, Hauptschuldirektor i.R. Geburtsjahrgang: 1919; Geburts- und Heimatort: Güssing. Besuch der Volks- und der Hauptschule in Güssing; Absolvierung der 5 Jahrgänge der Röm.-kath. Lehrerbildungsanstalt in Eisenstadt bzw. Mattersburg; Matura: 1938. Nov. 1938 bis April 1945: Kriegsdienst; April 1945 bis Sept. 1947: sowjetische Kriegsgefangenschaft. Ab 1. Oktober 1947: Schuldienst: 4 Jahre Volks- und 26 Jahre Hauptschullehrer in Güssing. 6. März 1989: Verleihung des Berufstitels »**Professor**« durch den Herrn Bundespräsidenten in Anerkennung seines Schaffens als **Autor.**

Das Buch »**Bilder-Chronik der Stadt Güssing — 1870 bis 1970**« stellt eine Fortsetzung, Erweiterung und Bereicherung des von demselben Verfasser herausgegebenen Büchleins »**Güssing in alten Ansichten**« dar und ist ebenso inhaltsträchtig wie sein »Vorläufer-Torso«, allerdings von ungleich größerem Umfang. Es ist das Ergebnis vieljähriger, mühseliger und emsiger Sammel-, Forschungs- und schriftstellerischer Arbeit. Der Autor zeichnet darin ein lebendiges, farbiges Bild der beleuchteten Hundert-Jahr-Epoche, gewährt einen exemplarischen Einblick in die Lebensverhältnisse der Menschen jener Zeit und vermittelt eine Gesamtsicht der wichtigsten Ereignisse. Das breite Spektrum der Bild-Text-Darstellung berührt und erfaßt alle erdenklichen Lebensbereiche, die gerade in diesem Zeitabschnitt ungeheure Veränderungen erfahren haben.

Bestellungen des Buches können gerichtet werden an Professor Paul Hajszányi, St. Nikolaus 10, 7540 Güssing. — Telefon 03322/3167.

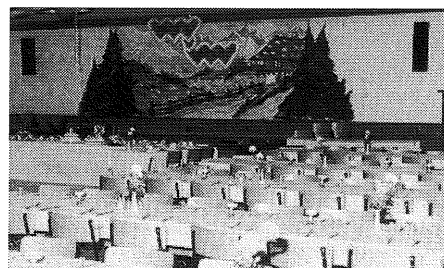
Wirtshaus wie daheim Edelweiß Club in Regina



1989

Der Edelweiß Club in Regina, welcher vom tüchtigen Österreicher-Verein verwaltet wird, wird im Stile altösterreichischer Gastlichkeit geführt. Auf einem Areal von 1.200 m² steht ein Haus, dessen Restaurant über 200 Personen Platz bietet und welches jeden Tag von 10 Uhr morgens bis Mitternacht offen ist. Am Wochenende gibt es eine Unterhaltungsmusik bis 1 Uhr früh. Für bestimmte Anlässe gibt es den großen Saal, der stets über ein ganzes Jahr im voraus für Hochzeiten und andere Veranstaltungen vermietet ist. Selbstverständlich trägt auch hier der Club die Bewirtung.

Bei Hochzeiten können 350 Gäste, bei Konzerte sogar 450 Gäste untergebracht werden. 12 - 18 Angestellte vom Manager über den Koch bis zum Kellner sind beschäftigt, für Aufräumarbeiten gibt es noch zusätzliches Personal.



Todesfall in Harmisch



Knapp nach ihrem 90. Geburtstag, zu dem die Angehörigen Borhi und Dirnbeck aus Amerika einen Blumengruß durch die Burgenländische Gemeinschaft übermitteln ließen, starb Frau Maria Stubits in Harmisch.

LOWEST AIR FARES Quality and friendly Service

Special flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe. International Airlines.
Group and Charter Tours within USA-Hawaii and Europe.
The Caribbean and other parts of the world.
Special Circular Tours of AUSTRIA »Red-White-Red«.

Complete Travel arrangements for AIR — SHIP — CRUISES — TOURS — HOTELS — BUS TOURS — CAR RENTAL etc.

Wagner

CONTINENTAL TRAVEL AGENCY INC.

1642 — 2nd Ave/Cor. 85th Street
New York, N. Y. 10028
Tel.: 212-737-6705

Joe Baumann

PEACE STUDIES IN BURGENLAND

The »European University Centre for Peace Studies (EPU)«



The EPU is an international, non-governmental organization (NGO) with the objective of planning and implementing a four-semester post-graduate study and research program in the areas of peace research and peace education. The EPU has been established as a non-profit association in accordance with Austrian law. Its first project is an advanced, three-months international program which will serve as a pilot semester for the EPU.

The EPU focuses its research and educational pursuits on the promotion of peace with a special emphasis on the improvement of East-West relations and the rapprochement of the »two Europes«. A unique feature of the EPU is that students, faculty and supporting members of this NGO (e.g., universities, peace research institutes, national commissions of UNESCO) come from both East and West. UNESCO, at its gene-

ral conference in Paris in November 1987, committed itself to provide the EPU with both moral and financial support.

The medieval castle of Schlaining provides the main location for the EPU. This small town, in Austria's eastern Province of Burgenland just over an hour's drive from Vienna, has a 13th century fortress and ancillary buildings that house a number of institutions comprising the »Schlaining Peace Centre«. These include the:

- Austrian Institute for Peace Research and Peace Education (APRI), developer and operator of the Hotel Burg Schlaining and Conference Centre, and a founding member of the EPU;
- Inter-University Centre for Extramural Studies, a federally funded institute linking several Austrian universities; it cooperates with APRI on a number of projects.

Most of the EPU'S study program take place in Schlaining; however, study visits as well as some special courses are scheduled in Vienna, Budapest and Ljubljana.

The EPU Study Program

The main objectives of the study program are:

- to promote the educational process facilitating peace between East and West;
- to help further the establishment of a pan-European peace culture;
- to contribute to the solution of major problems confronting humanity such nuclear annihilation, environmental destruction and economic inequities.

The EPU'S curriculum envisages linking teaching and research by lectures, seminars and independent study projects. Principal compo-

nents of the interdisciplinary study program include:

- An introduction to Peace Studies, presented by leading figures in the field;
- Threats to Peace and Security in Europe: a series of lectures focusing on the modern war system, conflict formations and global crises (including East European, socio-psychological and feminist perspectives);
- Comparative Analysis of Political Systems and Peace Policies, in the light of current European developments;
- Peace Strategies and Alternative Security Concepts, including the role of NGOs, peace movements and peace education;
- Workshop on Images of War and Peace in European Culture;
- Study Visits in Vienna on Conference Diplomacy: focusing on arms reductions and confidence- and security-building in Europe; discussions and interviews with experts and negotiators; visit to UN offices;
- Toward a Future European Peace Order: Core Seminar and Symposium; held in connection with EPU'S ongoing research and publication projects;

Faculty members as well as students come from countries with different socio-economic systems and cultures. The resulting differences in perceptions on major issues will be reflected in the program.

For the successful completion of the study program, participants will be awarded a Certificate of Achievement. Credits earned for courses at the EPU can be transferrable to universities at which EPU students are enrolled.

Donnerskirchen (Burgenland)

A WINE LOVER'S PARADISE

Many of our childhood memories are tied to certain times of the year and in October I remember the grape harvest in Burgenland.

For vacationers interested in the wine culture there are seminars held at Donnerskirchen in Burgenland for one week at a time in June to August. The whole field is examined: how to stock your cellar, how to taste and distinguish wines, theoretical topics and tours of vineyards.

Although we talk about wine from Burgenland, more than 60 % of Austria's wine come from Lower Austria. A favorite place for the wine lover ist Dürnstein. Here Richard the Lionhearted was imprisoned in the castle's dungeon.

A 7-day-stay with bed & breakfast, tour of the host's vineyard, wine-tasting & a »Heuriger« evening is offered here.

Achtung

Mitglieder im Inland:

Diesem Heft liegt für säumige Mitglieder ein Erlagschein bei. Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Jahr öS 130,-. Wir bitten um Einzahlung des noch offenen Betrages, damit auch wir unseren Verpflichtungen nachkommen und unsere Arbeit im Dienste unserer Landsleute fortsetzen können.

Freude mit der Burgenländischen Gemeinschaft

Wenn Sie Ihren Freunden oder Verwandten in Amerika, in Österreich, oder wo immer sie leben, eine Freude machen wollen, dann schenken Sie ihnen ein Abonnement der Zeitung »BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT« wenigstens für ein Jahr. Es wäre auch ein passendes Weihnachtsgeschenk.

BESTELLSCHEIN

Ich bestelle für
 in

ein Jahresabonnement der Burgenländischen Gemeinschaft
 (Ausland US-Dollar 13.—, Inland öS 130.— incl. Porto)

Meine Adresse

Nachstehend die Kontaktadressen unserer Mitarbeiter, bei denen Mitglieder in USA und CANADA ihren Mitgliedsbeitrag von \$ 13.- zahlen können:

- New York
Mr. Joe Baumann
1642 2nd Avenue
New York/N.Y. 10028
- Pennsylvanien
Mr. Günther Decker
843 Chestnut Street
Emmaus/Pa. 18049
Mrs. Theresia Teklits
465 E., 9th Street
Northampton/Pa. 18067
Mr. Gottlieb Burits
321 Huntington Park
Rockledge /Pa. 19111
- Chicago
Mr. John Radostits
3158W., 93th Street
Evergreen Park/ILL 60642
Mrs. Mary Woppel
2845 N. Menard
Chicago/ILL. 60634
- St. Paul/Minn.
Mr. Julius Loipersbeck
1023 Orchard Avenue
St. Paul/Minn.
- New Britain
Mrs. Linda Poglitsch
3 Little River Lane
Middletown/Conn. 06457
- Toronto
Mr. Helmut Jandrisits
32 Donalbain Cresc.
Thornhill/Ont. L3T3S2
- Edmonton
Mr. Felix Bachner
10932 - 136 Ave.
Edmonton/Alberta
- Vancouver
Mr. Felix Temmel
550 E., 26th Avenue
Vancouver/B.C.
- Regina
Mr. Josef Plessl
1937 Toronto Street
Regina/Sask S4P 1MP



Geschenkaktion

der »Burgenländischen Gemeinschaft«

**FREUDE SCHENKEN —
zu jedem Anlaß!**

Weihnachtsgeschenke Hochzeitsgeschenke und zu jedem Anlaß

für Ihre Lieben in Österreich und auch in Amerika durch die Burgenländische Gemeinschaft. (Rechtzeitig anmelden!)

FÜR ANGEHÖRIGE IN ÖSTERREICH:

Blumenspenden:

je nach Wahl (bunter Frühlingsgruß, Nelkenstrauß, Sommerblumenstrauß, Rosenstrauß)
ab öS 300,—

Geschenkkorb:

mit Nahrungsmitteln, Süßwaren, Wein

ab öS 700,—

+ 20 % Mehrwertsteuer

FÜR ANGEHÖRIGE IN AMERIKA:

Geschenkkorb:

ab \$ 50,—

mit fruits, cookies, nuts

Blumenspenden:

\$ 30,—

mit Zustellung

Anmerkung: Sollte die Zustellung durch die Burgenländische Gemeinschaft wegen des Fehlens eines Mitarbeiters oder durch andere Umstände nicht möglich sein, sodaß der Auftrag nicht ausgeführt werden kann, bekommen Sie Ihre Anzahlung zurück.

Überweisung auf das Kto. 0100-127133 bei der ERSTEN GÜSSING oder per Scheck.

Scheck von _____ Dollar beiliegend!

Name und Anschrift des Bestellers: _____

Name und Anschrift des Empfängers: _____

Anlaß: _____ Wunsch: _____

Wenn gewünscht Glückwunschkarte beilegen!

Unterschrift _____

Aktiver Soroptimist-Club Eisenstadt

Auch im Clubjahr 1988/89 war »Soroptimist International - Club Eisenstadt« unter seiner derzeitigen Präsidentin Gertraud FRITSCHKE nicht nur im Sinne weltumfassender Freundschaft — eines der fünf Ziele des Soroptimismus — aktiv gewesen. Neben der laufenden Patenschaft der beiden SOS-Kinderdorfmädchen in Nepal und Pinkafeld mit zusätzlichem Weihnachtsgeschenk wurden noch die Erdbebenopfer Armeniens mit einer beachtlichen Spende bedacht. Aktuell war ferner die weitere Kostenbeteiligung am Brunnenobjekt in Senegal gewesen. Die All-gemeine Sonderschule in Eisenstadt erhielt einen Beitrag für ihre neue Tonfilmanlage. Des-gleichen wurden an »pro mente infirmis« (geistig Behinderte) und an das SOS-Kinderdorf in Pinkafeld Spenden überwiesen, sowie eine Spar-bucheinlage aus einer Versteigerung zugunsten des Pinkafelder Patenkindes. Anlässlich des persönlichen Kennenlernens überraschten die Sorores das Mädchen in Pinkafeld mit Naschereien und Spielzeug. Im Rahmen der »Internationalen Jugendcroisiere 1989« waren insgesamt 12 Studenten und Studentinnen

nach Eisenstadt gekommen und sind während ihres viertägigen Aufenthaltes vom Club betreut worden.

Anny Polster

Österreichische Firmen in Amerika

Daß amerikanische Firmen Zweigstellen in Österreich errichten, unter anderem auch im Burgenland, ist nichts Ungewöhnliches. Ungewöhnlich ist, daß auch österreichische Firmen in Amerika Zweigstellen einrichten und sich dort gegen große Konkurrenz durchsetzen können. Vertreter dieser Firmen sind der Meinung, daß der österreichische Facharbeiter mindestens die gleiche Qualität hat wie der amerikanische und ihm meistens sogar überlegen ist. Der österreichische Facharbeiter, von denen viele in Amerika arbeiten, hat eine gute Lehre hinter sich, der amerikanische lernt ausschließlich durch die Praxis.

Der Anteil der österreichischen Betriebe und der

österreichischen Arbeiter im Ausland ist im Vergleich zur Schweiz außerordentlich gering. In Österreich arbeiten auf 100 im Inland Beschäftigten 2 Mitarbeiter im Ausland, in der Schweiz ist das Verhältnis 100 : 78. Nachstehend sind nun einige dieser österreichischen Firmen aufgezählt:

- Eine Filiale der Schwertberger Maschinenfabrik Engel, die Spritzgußmaschinen erzeugt, arbeitet mit 250 Beschäftigten in Canada.
- Die Fa. Ebner aus Leonding (Oberösterreich) erzeugt Industrieöfen in Wadsworth in Ohio.
- Josef Neuhofer hat mit seiner Firma »Plasser American« in Cheseapeake bei Norfolk in Virginia großen Erfolg. Sie produziert Maschinen, die den Unterbau der Eisenbahngleise so festigt, daß die Lokomotive gleich mit voller Fahrt auf die Strecke gehen kann. Mit dem herkömmlichen Verfahren mußten die Lokomotiven einige Tage hindurch mit vermindertem Tempo die reparierten Stellen passieren.
- Nicht weit von diesem Platz hat sich ein oberösterreichischer Landsmann, der Brillenproduzent Arnold Schmied, niedergelassen. Die Firma heißt Silhouette.

Preisgünstige Reisen mit der Burgenländischen Gemeinschaft

unser Reisebüro in 7540 Güssing, Hauptplatz 7, (neben der Ersten österreichischen Sparkasse), Telefon 03322/2598 Montag - Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr geöffnet, bietet:



Wien-New York-retour

Direktflug (mit RO)	öS 7.350,—
Direktflug (mit OS)	öS 8.750,—
Flug über Frankfurt	öS 9.390,—
Flug über London	öS 7.340,—
Flug über Brüssel	öS 8.990,—

Wien-Chicago-retour

Flug über Frankfurt	öS 11.500,—
Flug über London	öS 8.900,—
Flug über Brüssel	öS 8.990,—

Wien-Los Angeles/San Francisco-retour

Flug über Frankfurt	öS 12.500,—
Flug über London	öS 9.950,—

Wien-Miami-retour

Flug über Frankfurt	öS 11.750,—
Flug über London	öS 8.800,—

Wien-Toronto/Montreal-retour

Direktflug (mit AC)	öS 8.990,—
---------------------------	------------

Wien-Calgary-retour

Flug über Toronto	öS 10.990,—
-------------------------	-------------

Wien-Vancouver-retour

Flug über Toronto	öS 11.690,—
-------------------------	-------------

Weitere Destinationen,
Kinder- und Jugendtarife bitte auf Anfrage
Preisänderungen vorbehalten.

Kenia

mit Austrian auf 14 Nächte im DZ/HP ab öS 11.980,—

Thailand

Pattaya, auf 14 Nächte im DZ/NF ab 12.890,—

Zypern

Landzeitaufenthalt, z.B. 7 Wochen öS 9.490,—

Athen

Kurzflüge mit Lauda Air, Transfers, N/F ab öS 2.490,—



Mit Reisen nach Amerika haben wir uns einen Namen gemacht, Sie können aber auch jedes andere Urlaubsangebot wie z. B. mit TOUROPA, KUONI, ITAS, LAUDA TOURS, MERIDIAN, PACO LEONE, NECKERMANN, PEGASUS usw. bei uns buchen.

Fordern Sie umgehend den Katalog an oder besuchen Sie uns

Burgenländische Gemeinschaft
Güssing, Hauptplatz 7
Telefon 03322/2598

geöffnet MONTAG bis FREITAG
durchgehend von 8.00 - 16.00 Uhr

